

verbündet
leicht
Kultur
BRÜCKE
Goethe
Mozart
erweitert
gut
FREUNDE
ganze
lesen
Denker
Türen
Familie
Telefon

verliebt
schön
BEWUNDERND
Wein
FIT
Horizont
schnell
RESPEKT
INTERESSANT
denken
eigene
Europa
Film
ARBEIT
Tourismus
Lehrer

MÖGLICHKEITEN
SANFT
VIelfALT
Sprache
KOSMETIK
QUALITÄT
STIPENDIEN
FACH
Gefühle
LEHRER

99 GRÜNDE DEUTSCH ZU LERNEN

GEDULD
Gewinner
faszinierend
Spaß
HERAUSFORDERUNG
Wirtschaft
INTERNATIONAL
geistig
VERTRAUEN
öffnet
IN
LEBEN
märchenhaft
GEHIRN
LIEBEN
DACH
LOGISCH
BESSER

reich
FREUD
Traum
ORASE
verstehen
AUSTAUSCH
sprechen
begreifen
FACHSPRACHE
AUTOS
KAFKA
KLUG
Riese
Fach
LÄNDERÜBERGRIFF
HOFFNUNG
INFORMATIONEN
MENSCHEN
BAUEN
WOW-EFFEKT
WELTFENSTER
KLINGT

**DAS ÖSTERREICH-
GESCHENK ZUR IDT 2017**

Wir danken unseren Sponsoren:



Impressum:

Idee und Konzept des Wettbewerbs „99 Gründe“: IDV, Marianne Hepp

Herausgeber: ÖDaF im Auftrag des IDV

Wissenschaftliche Begleitung: Univ.-Prof. (em.) Dr. Hans-Jürgen Krumm

Organisatorische Begleitung: Gertrude Zhao-Heissenberger

Redaktion und Didaktisierungsvorschläge: Anne Pritchard-Smith

Grafik: Micka Messino

Druck: MB, Digitales Druckzentrum Renngasse (mit Dank an Abt. III/3, Bereich Kultur und Sprache)

Das vorliegende Heft ist ein Auszug der Publikation „99 Gründe für Deutsch“, in dem die besten Texte aus dem Wettbewerb zur idt 2013 präsentiert und didaktisch aufbereitet sind. Das vollständige Heft steht unter dem angegebenen Link gratis zum Download bereit. Darin finden Sie:

- » die ausformulierten Begründungen zu den 99 Schlagworten auf S. X-Y, auf die in den Didaktisierungsvorschlägen verwiesen wird
- » die Langeversion der Vorworte
- » einen Text zum sprachpolitischen Hintergrund von Hans-Jürgen Krumm.

Symbol Lautsprecher, Symbol QR-Code:

Wo Sie dieses Zeichen sehen, bekommen Sie was zu hören! Scannen Sie den QR-Code bzw. besuchen Sie die angegebene Webseite, und hören Sie weitere gute Gründe, wieso Deutsch wichtig und spannend ist und auch noch Spaß macht.

Mit dem Lautsprecher können Sie Ihre LernerInnen ganz leicht mithören lassen. Didaktisierungsvorschläge für diese Gründe und andere wertvolle Unterrichtstipps finden Sie ebenfalls unter den angegebenen Links.

Vorwort von Marianne Hepp	4	10. Wie man am besten lernt	27
Vorwort von Gertrude Zhao-Heissenberger	5	11. Deutsch für den Tourismus	28
Vorwort von Hans-Jürgen Krumm	6	12. Berühmte Personen	30
99 Gründe um Deutsch zu lernen	8	13. Antworten auf große Fragen	32
Didaktisierungsvorschläge zu den 99 Gründen	11	14. Richtige Sätze bauen	32
Aufgaben zu den Gründen	12	15. Zukunftshoffnungen	33
1. Miniprojekt „Unsere Sprachen – unsere Gründe“	12	16. Ein Ticket für ein besseres Leben	35
2. Wörter merken	14	17. Bildungswünsche durchsetzen	36
3. Wörter suchen	14	18. Eine Brücke zu neuen Ufern	37
4. Länder suchen	16	19. Ein Gedicht vortragen	38
5. „Geistig fit“	17	20. Familiensprachen	39
6. Deutsch ist ...	19	21. Die Frauen verstehen	40
7. Der WOW-Effekt	22	22. Lehnwörter	42
8. Schon als Kind ...	24	23. Deutsch in der Welt	42
9. Große und sanfte Wörter	26	24. Das goldene Buch	43
		ANHANG	44

Vorwort

Wie für viele erfolgreiche Unternehmungen der Fall, so wurde auch der Wettbewerb „99 Gründe Deutsch zu lernen“ unter einem glücklichen Stern geboren. Die vorteilhafte Konstellation lag beim denkwürdigen ersten Regionaltreffen für Deutschlehrerverbände in Asien vor, das im Dezember 2011 in New Delhi abgehalten wurde. Bei der umrahmenden Vorstandssitzung des IDV am Goethe-Institut wurde unser Vorstandsgremium von Hans-Jürgen Krumm und von Matthias Makowski folgendermaßen beraten: „Warum stellt ihr nicht eine Sammlung von Gründen für das Deutschlernen zusammen?“ – „Warum macht ihr nicht einen Wettbewerb daraus?“

Gesagt, getan: Der Wettbewerb wurde im Vorfeld der IDT 2013 Bozen auf der Webseite des IDV ausgeschrieben, die Preisverleihung erfolgte direkt auf der IDT-Bühne in Bozen. Das IDV-Projekt hat sich von vorneherein als recht erfolgreich erwiesen: Es bekam die Stimmen von 232 einsendenden Deutschlehrerinnen und Deutschlernenden weltweit zu hören. Die authentischen Berichte aus 56 Ländern ergaben eine Polyphonie von spontanen bis zu reflektierten Gründen für die persönliche Wahl des Deutschen als Fremdsprache, die viel mehr mit „Menschen“ als mit Institutionen zu tun hat. Jeglicher Versuch der Zusammenfassung muss zwangsläufig eine unvermeidliche Verminderung dieses Reichtums bedeuten – glücklicherweise kann man die Texte nun in der vorliegenden Broschüre

nachlesen. Vorweg möchte ich einige dieser Gründe für die Wahl der deutschen Sprache auflisten, die für den IDV als internationalen Dachverband besonders wichtig sind:

- Deutsch ist eine bedeutende Kultursprache
- Deutsch ist eine zentrale europäische Sprache und hat eine große Vielfalt durch D-ACH-L
- Deutsch ist eine ästhetisch anspruchsvolle, schöne Sprache, die gut erlernbar ist
- Deutsch schafft Freunde.

Im Auftrag des IDV darf ich mich bei allen Einsenderinnen und Einsendern für ihre Beiträge bedanken. Aus Platzgründen und weil natürlich viele Einreichungen ähnliche Themen vorbringen, konnten nicht sämtliche Einsendungen für die hier getroffene Auswahl berücksichtigt werden. Unser Dank gilt aber ausdrücklich allen, die sich an dem Wettbewerb beteiligt haben.

Der Dank des IDV richtet sich insbesondere an Anne Pritchard-Smith, die aus den einzelnen schönen Texten eine Publikation mit hohem dokumentarischen Wert geformt und auch die Didaktisierungen ausgearbeitet hat. Die Abteilung „Kultur und Sprache“ des österreichischen Bildungsministeriums hat die Erarbeitung und Veröffentlichung dieser Dokumentation in besonderem Maße unterstützt – auch dafür dankt der IDV herzlich.

Die vorliegende Broschüre erfüllt verschiedene Zwecke:

- Sie dokumentiert die erfolgreiche Arbeit von Deutschlehrerinnen und Deutschlehrern,
- die es immer wieder schaffen, die Liebe zur deutschen Sprache an ihre Schülerinnen und Schüler weiterzugeben;
- sie liefert Werbeargumente für Gespräche mit Eltern und für die Öffentlichkeitsarbeit;
- und sie ist eine Grundlage für spannende Unterrichtseinheiten. Die exemplarischen Didaktisierungen helfen, mit den 99 Gründen Deutsch zu lernen und im Unterricht zu arbeiten.

- Marianne Hepp, Präsidentin des Internationalen
Deutschlehrendenverbands

Vorwort

„99 Gründe Deutsch zu lernen“, dieser Titel lässt spontan an das Lied „99 Luftballons“ von Nena denken. - Es sind wohl tatsächlich Träume und Hoffnungen, die in den Himmel steigen, wenn jemand sich entscheidet, eine Fremdsprache zu erlernen, auf dem Weg zu einem bestimmten Ziel ...

Ganz unterschiedliche Motive bewegen Menschen auf der ganzen Welt, die deutsche Sprache zu erlernen. Meist sind Erwartungen und Zukunftspläne damit verknüpft.

Auch Neugier kann ein starkes Motiv sein, denn: Jede Sprache ist der Schlüssel zu einer neuen Welt. Der deutschsprachige Raum in seiner Vielfalt bietet zahlreiche Möglichkeiten, sich ihm auf dem Wege über die Sprache anzunähern.

Genauso vielfältig und zahlreich können die Gründe dafür sein.

Der Internationale Deutschlehrerverband hat also nachgefragt, und zwar im Rahmen eines Wettbewerbs, der bis zur Internationalen Deutschlehrertagung in Bozen 2013 zu einem Ergebnis führen sollte. Deutschunterrichtende und Deutschlernende wurden angeregt, sich gleichsam einen Spiegel vorzuhalten.

Die Arbeit der Jury war spannend und lehrreich, mit Staunen wurde gelesen und gereiht, was die vielen EinsenderInnen an Gründen genannt hatten.

Schon bei der Verleihung der Preise in Bozen war der Wunsch präsent, diese vielen Gedanken und Zugänge zu publizieren und einem größeren Kreis zugänglich zu machen.

So fand sich mit Anne Pritchard-Smith eine begeisterte Autorin, mit Hans-Jürgen Krumm ein unermüdlicher Unterstützer und fachlicher Berater, und es war mir eine Freude, für das Bundesministerium für Bildung den „institutionellen Rahmen“ für die inhaltliche Arbeit an der Publikation bieten zu können. Immerhin ist ja unsere Zielgruppe – die Deutschunterrichtenden weltweit – direkt in das Thema involviert.

Schließlich konnten auch alle Institutionen, die in der Gruppe „AVADaF“ die Auslandsaktivitäten Österreichs im Bereich Deutsch als Fremdsprache vertreten, für diese Idee gewonnen werden.

Von da an war es nicht mehr weit zur Überlegung, dass diese Publikation ein schönes Geschenk an den IDV, aber auch an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Internationalen Deutschlehrertagung in Fribourg 2017 darstellen könnte. Es sollte ein Geschenk aller österreichischen Institutionen werden, die im Bereich Deutsch als Fremdsprache und auch Zweitsprache aktiv sind.

Die weitere Koordination wurde somit an den ÖDaF übergeben, der sich bereit erklärt hatte, in bewährter Weise – so wie bei vorangegangenen Tagungen – für die Fertigstellung der Publikation zu sorgen, dafür Partner und Unterstützer zu gewinnen und deren entsprechende Sichtbarkeit im Endprodukt zu gewährleisten.

Wer den ÖDaF kennt, weiß, dass da noch einige zusätzliche kreative Ideen entstanden sind und den ursprünglichen Plan ergänzt haben.

Am Ende ist daraus ein schönes und nützliches Österreich-Geschenk geworden, das auf der IDT 2017 und darüber hinaus vielen unserer Kolleginnen und Kollegen auf der Welt Freude machen und helfen soll, die Werbung für Deutsch noch intensiver zu gestalten und die Popularität des Deutschlernens weiter zu heben.

- Gertrude Zhao-Heissenberger
Bundesministerium für Bildung
Abt. III/3 [Programm „Kultur und Sprache“]

Vorwort - Warum Deutsch?

Weshalb Sprachen lernen?

Im Herbst 2014 verfügte die indische Regierung, dass an die Stelle des Sprachunterrichts in westlichen Sprachen wie Französisch, Deutsch oder Spanisch Unterricht in Sanskrit erteilt werden sollte, einer altindischen Sprache, die eng mit dem Hinduismus verbunden ist und in Indien eine der Stellung des Latein in Europa vergleichbare Bedeutung hat. Viele Menschen protestierten. Am 29. November 2014 publizierte die *Times of India* die Ergebnisse einer von ihr in Auftrag gegebenen Umfrage, bei der Eltern und Schülerinnen/Schüler gefragt wurden, ob sie eher Sanskrit oder eine lebende Fremdsprache lernen wollten und welche Gründe für diese Wahl maßgeblich waren. 71% der Lernenden und 66% ihrer Eltern votierten für die lebenden Fremdsprachen: „Kids vote for German, not Sanskrit“ – titelte die *Times of India*.

Viele der in Indien genannten Gründe¹ finden sich auch unter den Einreichungen für den IDV-Wettbewerb; manche Gründe gelten speziell für eine bestimmte Region: So ist die Nachfrage nach Deutsch in Hyderabad, Pune und Bangalore

¹ Vgl. The Times of India e-paper 29.11.2014: <http://epaperbeta.timesofindia.com/Article.aspx?eid=31808&articlexml=KIDS-VOTE-FOR-GERMAN-NOT-SANSKRIT-29112014018008#>). Die folgenden Tabellen sind der Times-of-India-IPSOS Umfrage vom November 2014, zitiert in der angegebenen Ausgabe der Times of India vom 29.11.2014, entnommen.

besonders groß, weil hier viele deutsche Firmen ihre Niederlassung haben, ABER – und das widerlegt ein verbreitetes Vorurteil – Sprachen werden nicht nur wegen der beruflichen Chancen gelernt: *Weil es interessant ist, weil es das Reisen und Studieren im Ausland erleichtert, oder man lernt Sprachen, weil die Freunde das auch tun.*

Dass Englisch gelernt wird – in Indien fast eine Selbstverständlichkeit, ist Englisch hier doch laut Verfassung eine der etablierten überregionalen Verständigungssprachen, weshalb Englisch in der *Times of India* gar nicht als Fremdsprache abgefragt wird – dass Englisch gelernt wird, ist hier überhaupt kein Argument gegen das Lernen von (weiteren) Fremdsprachen.

Zu der Situation in Indien muss aber auch noch eine dritte sprachenpolitische Anmerkung gemacht werden: Das Gegeneinander von Sprachen, wie es in der indischen Debatte hörbar war (*Deutsch ODER Sanskrit*), ist in der Debatte um das Sprachenlernen ein schlechtes Argument. Es geht nicht darum, die eine Sprache gegen die andere auszuspielen, weder alte gegen moderne Fremdsprachen noch die eine Fremdsprache (z.B. Englisch) gegen Deutsch. Soll die Mehrsprachigkeit der Welt sich in den Lernangeboten der Schülerinnen und Schüler spiegeln, so sollten alle Kinder Gelegenheit

haben, mehr als eine Sprache zu lernen. Dazu fünf Argumentenbündel, die für ALLE Sprachen, natürlich auch für Deutsch, gelten und die sich, bezogen auf Deutsch, auch unter den 99 Gründen besonders häufig finden lassen:

1. Man muss die Sprache der Kunden sprechen

2. Ohne die Sprache ist man auch kulturell „blind“

Mit einer neuen Sprache lernt man, wenn das richtig gemacht wird, auch zu verstehen, was hinter dieser Sprache steckt, die kulturellen Werte und Verhaltensweisen der Menschen, die mit der Sprache verknüpft sind und sich in ihr ausdrücken. Wer eine Sprache lernt, wird auch aufmerksam auf das, was in der anderen Gesellschaft „wichtig“ ist.

3. Sprachen enthalten spezifisches „kulturelles Wissen“, das ohne die jeweilige Sprache verloren ginge

In jeder Sprache stecken unterschiedliche Erfahrungen, die in Begriffen, Wendungen und Texten festgehalten werden. Es besteht eine große Gefahr, dass Dinge, nach denen man nicht fragen kann, auch aus dem Blick geraten, gar nicht mehr sichtbar sind. Erst indem man die Sprache lernt, erfährt man auch von der Existenz mancher Denkformen und Erkenntnisse.

Vorwort - Warum Deutsch?

4. Sprachenlernen entwickelt und trainiert kognitive Fähigkeiten

Der Wechsel zwischen verschiedenen Sprachen, das Vergleichen von Sprachen, das Erkennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden sind offenbar ein so gutes Fitness-Training für das Gehirn, dass damit seine Leistungsfähigkeit gesteigert wird.

5. Mehrsprachigkeit fördert die Interkulturalität

Wer Angst vor Neuem, vor Unbekanntem hat, wird auch nie eine Erfindung machen. Neugier, die Bereitschaft, mit fremden, unbekanntem Situationen ohne Angst und Stress umzugehen, ist in einer Welt ohne Grenzen eine ganz wichtige Fähigkeit. Und mit einer neuen Sprache wird auch die Offenheit für Fremdes, für Neues gelernt.

Warum Deutsch?

Was aber spricht nun dafür, aus einem größeren Angebot von Sprachen speziell Deutsch zu lernen?

Viele der wichtigsten Gründe lassen sich in vier Argumentengruppen zusammenfassen, die sich ja auch in der vorgelegten Argumentensammlung spiegeln:

1. *Deutsch ist eine starke Welt(wirtschafts)sprache*
2. *Deutsch ist die zentrale europäische Sprache*

3. *Deutsch ist eine starke Kultur- und Wissenschaftssprache*

4. *Deutsch ist gar nicht so schwer, wie immer behauptet wird.*

Der amerikanische Schriftsteller und Journalist Mark Twain hat mit seiner Broschüre „The Awful German Language“² viel dazu beigetragen, dass dieses Vorurteil so hartnäckig besteht. Sprachwissenschaftlich lässt sich diese Einschätzung nicht bestätigen, Götze z.B. kommt in einer Analyse zu der Erkenntnis, dass nicht die Sprache schwer ist, dass allerdings oft der Sprachunterricht oder schlechte grammatische Darstellungen das Lernen erschweren.³

Ich bin dem IDV dankbar, dass er mit seinem Wettbewerb dem Nachdenken über das Deutschlernen wieder einen starken Impuls gegeben hat. Ich bin dem ÖDaF und allen Mitwirkenden dankbar, dass daraus nun diese Broschüre entstanden ist. Sie soll diesen Impuls wieder in die Klassenzimmer und in die LehrerInnenfortbildung

tragen. Wenn wir alle, Lehrende wie Lernende, wissen, WARUM wir etwas tun, wird es uns besser gelingen und nachhaltiger wirken.

- Hans-Jürgen Krumm

Institut für Germanistik der Universität Wien
 Fachbereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
 Ehrenmitglied des IDV und des ÖDaF
 Die Langversion dieses Textes finden Sie auf den

folgenden Seiten:

www.oedaf.at/99gruende

www.kulturundsprache.at/99gruende

www.idvnetz.org/99gruende

² Mark Twain: Die schreckliche deutsche Sprache 1880. Englisch-deutsche Ausgabe. Anaconda Verlag: Köln 2010.

³ Lutz Götze: Von Argumenten und Vorurteilen: Ist Deutsch eine schwierige Sprache? Materialien Deutsch als Fremdsprache 58 (2001), 520 – 533.

99 GRÜNDE, UM DEUTSCH ZU LERNEN

Deutsch ist das schönste Fach

Ich begann Deutsch zu lernen, als ich mit sieben eingeschult wurde. Dank meiner Deutschlehrerin wurde es sofort zu meinem Lieblingsfach. Es machte Spaß, neue Wörter zu lernen, Lieder zu singen, spielend viel Neues zu erfahren, später Kultur und Traditionen von deutschsprachigen Ländern kennen zu lernen. Und schon als Kind wusste ich: Ich möchte mal unbedingt alle deutschsprachigen Länder besuchen und Deutschlehrerin werden. Beide Träume wurden wahr.

Ukraine. Gewinnerin des ersten Preises des Wettbewerbs „99 Gründe für Deutsch“

1. **Deutsch ist die Fachsprache Nummer Eins** (Kirgisistan)
2. **GEISTIG FIT MIT DEUTSCH** (Brasilien)
3. **Der Traum von einem besseren Leben** (Polen)
4. **DEUTSCH: EINE HERAUSFORDERUNG, EINE HARTE GEDULDSPROBE, EIN GENUSS FUER GEHIRNZELLEN!** (Lettland)
5. **DEUTSCH IST MEIN WELTFENSTER** (Indonesien)
6. **Deutsch ist das schönste Fach** (Ukraine)
7. **Deutsch macht das Leben interessanter** (Estland)
8. **Deutsch ist wie eine Oase** (Spanien)
9. **Deutsch gibt Hoffnung** (Südafrika)
10. **DEUTSCH IST MEIN EDELSTEIN** (Lettland)
11. **Wenn wir viele Sprachen können, dann kennen wir die ganze Welt.** (Aserbaidshan)
12. **Deutsch lernen, logisch denken, schnell begreifen, reif werden** (Moldau)
13. **Ein Zugang zu anderen Kulturen und Menschen erweitert den Horizont** (Island)
14. **Die eigene Sprache besser verstehen** (Ukraine)
15. **Deutsch klingt schön** (Griechenland)
16. **DER WOW - EFFEKT** (Italien)
17. **Deutsch - der sanfte Riese** (Bulgarien)
18. **länderübergreifend - märchenhaft - faszinierend** (Serbien)
19. **Deutsch lehrt uns, dass man sich konzentrieren muss, um einen richtigen Satz zu bauen.** (USA)
20. **Deutsch transportiert Informationen und Gefühle** (Tunesien)
21. **Beeindruckende Präzision** (Kroatien)
22. **DEUTSCH IST MATHE, DIE SPAß MACHT** (Indonesien)
23. **DEUTSCH IST WIE EIN GUTER WEIN** (Ukraine)
24. **Man muss Deutsch nicht verstehen, um es zu lieben** (Tunesien)
25. **VIELFALTMÖGLICHKEITENSPRACHE** (Russland)
26. **Der Grund, weshalb ich Deutsch gelernt habe, ist ein Strandspaziergang** (Marokko)
27. **Der wichtigste Grund für Deutsch ist der SchülerInnenaustausch mit Deutschland** (Australien)
28. **Deutsch lebt in mir** (Kroatien)

99 GRÜNDE

29. Ich lerne Deutsch, um auf internationalen Tagungen nicht immer Englisch sprechen zu müssen (Spanien)
30. Deutsch ist die Sprache der Familie (Argentinien)
31. „*Kommt doch bei uns vorbei! Wir kochen was zusammen.*“ (USA)
32. EIN DICKES BUCH MIT GOLDENEN LETTERN (Ukraine)
33. *Ich wollte eine Sprache lernen, die bei uns wenig verwendet wird* (Tunesien)
34. **Deutsch erweitert den Horizont** (Frankreich)
35. *Mit Deutschkenntnissen sind wir in Europa und in der Welt daheim* (Serbien)
36. **Mit Englisch kommt man zurecht, mit Deutsch auf den Grund** (Argentinien)
37. **Deutsch ist die einzig logische Sprache, die ich kenne** (Pakistan)
38. **DEUTSCH SCHAFFT VERTRAUEN** (Portugal)
39. Die Welt ist zu bunt, um nur eine Fremdsprache zu sprechen (Slowakei)
40. **Deutsch ist eine Brücke zu neuen Ufern** (Deutschland)
41. **UNIS IN DACH HABEN EINEN GUTEN RUF** (Tunesien)
42. Wer Deutsch lernt, lernt mehr als nur eine Sprache (Senegal)
43. **DIE EIGENE KULTUR REFLEKTIEREN** (Kroatien)
44. **DEUTSCH IST UNSERE NEUTRALE ZONE** (Südafrika)
45. *Deutsch verbindet* (Brasilien)
46. **DEUTSCH VERLEIHT FLÜGEL** (Spanien)
47. **In Vielfalt geeint** (Kenia)
48. Der Reichtum der Europäischen Union ist ihre Sprachenvielfalt (Kroatien)
49. **Die deutsche Sprache ist für uns eine Brücke zur Welt** (Kasachstan)
50. *Deutsch lernen, mitreden und mitmachen* (Italien)
51. **„Du musst die Sprache deiner Freunde und deiner Feinde können“** (Polen)
52. Deutsch kann Ihre Lebensqualität erhöhen (Kenia)
53. **Deutsch ist ein Wirtschaftsträger** (Senegal)
54. **Zwei Gründe für Deutsch** (Ägypten)
55. ENGLISCH IST DIE WELTSPRACHE NUMMER EINS, ABER DACH-LÄNDER SIND UNS VIEL NÄHER! (Russland)
56. **Mit Deutsch verdient man mehr** (Indien)
57. **DEUTSCHLERNEN ALS GEBEN UND NEHMEN** (Burkina Faso)
58. **Ein besserer Zugang zum DACH-Arbeitsmarkt** (Bosnien)
59. **Deutsch für den Tourismus** (Kamerun)
60. *Das Internet macht Deutschlernen leicht* (Deutschland)
61. Deutsch erschließt Stipendien und Arbeitsplätze (Tunesien)
62. Deutschlernen bringt Spaß und Nutzen (Brasilien)
63. Deutsch öffnet Türen (Polen)
64. Deutschland – das Land der besten Köpfe (Mali)

99 GRÜNDE

65. *Deutsch macht klug* (Armenien)
66. **Mit Deutsch wird man zum Gewinner** (Kamerun)
67. Jede_r Dritte in Europa kann Deutsch (Bulgarien)
68. ...**WEIL ES HUNDERT ANTWORTEN AUF DIESE FRAGE GIBT** (Rumänien)
69. **AUF TUCHFÜHLUNG MIT DICHTERINNEN UND DENKERINNEN** (Indien)
70. **BEIM DEUTSCHLERNEN STEHEN DIE MENSCHEN IM MITTELPUNKT** (Senegal)
71. Deutsch ist Butter auf mein Brot (Indien)
72. **Wer Deutsch spricht, ist in** (Elfenbeinküste)
73. **AUS RESPEKT FÜR DEUTSCHLAND** (Senegal)
74. **DEUTSCH IST DIE SPRACHE VON 100 MILLIONEN** (Ägypten)
75. **MIT DEUTSCH GROB RAUSHKOMMEN** (Indonesien)
76. *Deutsch ist die Sprache der Genies* (Weißrussland)
77. *Bücherland Deutschland* (Tunesien)
78. *Durch den deutschen Himmel fliegen* (Brasilien)
79. **DEUTSCH IST EIN PRIVILEG** (Italien)
80. *Deutsch hoch vier* (Mexiko)
81. *Auf Deutsch bauen* (Russland)
82. *Meine Lieblingskosmetik in Bio-Qualität wird in Deutschland hergestellt* (Slowakei)
83. *Der erste Satz von "Die Verwandlung" war der wichtigste Grund für mich* (Türkei)
84. **WEIL DEUTSCH IN VIELEN LÄNDERN GESPROCHEN WIRD** (Belgien)
85. *Deutsch gibt Antwort auf die großen Fragen im Leben* (USA)
86. *Deutsch ist Synonym für Weltkulturerbe* (Estland)
87. *Um Filme im Original zu sehen* (Estland)
88. *Damit man weiß, dass man lieber nicht alle Hamburger essen sollte* (Ukraine)
89. **Wir lieben die deutschen Autos und den deutschen Fußball** (Syrien)
90. **Mit Deutsch punkten** (Bosnien)
91. **DAMIT DER SCHÄFERHUND GEHORCHT** (Polen)
92. *Die Deutschlehrerinnen sind immer gut angezogen* (Senegal)
93. **Deutsch ist bunt** (Ukraine)
94. **UM ODEN AN DEUTSCH ZU DICHTEN** (Bulgarien)
95. *Um die Frauen zu verstehen* (Kasachstan)
96. **MOZART GANZ NAHE SEIN** (Bosnien)
97. *Čh lěšē Gōēčē im Original* (Serbien)
98. **KRAFTWERK, FREUD UND KAFKA** (Indien)
99. **Ein Leben ohne Deutsch wäre Unsinn** (Elfenbeinküste)

DIDAKTISIERUNGSVORSCHLÄGE ZU DEN 99 GRÜNDE

Die folgenden Vorschläge sollen helfen, mit den „99 Gründen“ auch im Unterricht zu arbeiten. Zum einen ist es wichtig, wenn auch den Schülerinnen und Schülern bewusst wird, was am Erlernen der deutschen Sprache reizvoll und vielleicht auch nützlich ist. Das trägt zu einem bewussteren Lernprozess bei und bringt eventuell den einen oder die andere auf die Idee, weshalb es sinnvoll sein könnte, in die deutsche Sprache zu investieren. Zum anderen aber ergibt sich mit diesen Vorschlägen ein „neues“ Thema für den Deutschunterricht – das Lernen der Sprache selbst.

Damit es nicht zu kompliziert ist, passende Unterrichtsvorschläge auszuwählen, sind jeweils die Sprachlernbereiche angegeben, für welche sich die jeweilige Aktivität eignet. Der erste Teil der Aufgaben, „übergreifende Aufgaben“, ist so konzipiert, dass er zu allen 99 Gründen passt. Als Lehrende bzw. Lesende sind Sie frei, jene Gründe auszuwählen, mit denen Sie sich näher auseinandersetzen möchten oder die Sie als generellen Einstieg in die Thematik wählen. Im zweiten Abschnitt folgen Aufgabenstellungen, die sich konkret auf ganz bestimmte Gründe beziehen.

Die Materialhinweise und der Hinweis auf diejenigen Gründe, auf denen der jeweilige Vorschlag basiert, erleichtern die Vorbereitung. Aufgaben, zu denen es Hinweise für Lehrende bzw. Lösungen gibt, sind farblich gekennzeichnet. Sie finden Hinweise und Lösungen im Anhang. Wir empfehlen, jeder/jedem Lernenden ein Exemplar der 99 Gründe zur Verfügung zu stellen. Sie können die Hefte hier bestellen und hier downloaden:

www.oedaf.at/99gruende
www.kulturundsprache.at/99gruende
www.idvnetz.org/99gruende

AUFGABEN ZU DEN GRÜNDE

I. Miniprojekt „Unsere Sprachen – unsere Gründe“

Sprachbereich(e): Sprechen, Präsentieren • **Material:** alphabetische Länderliste, Weltkarte, Grafik „Kontinente“ • **Grund/Gründe:** alle

1) Welche Sprachen sprechen Sie? Welche lernen Sie gerade? Welche möchten Sie lernen?

Diese Sprachen...

... spreche ich zuhause, im Alltag, in der Pause

... lerne ich in der Schule, im Kurs

... möchte ich einmal gerne lernen

2) Beschreiben Sie Ihre Alltagssprachen: Wie klingen diese Sprachen? Was gefällt Ihnen besonders gut an diesen Sprachen? Gibt es berühmte Menschen, die diese Sprachen sprechen? Was können Sie noch über diese Sprachen sagen?

Meine Alltagssprache: _____

Meine Alltagssprache: _____

3) Weshalb lernen Sie Sprachen?

Ich lerne Deutsch, weil ...

Ich lerne _____, weil ...

4) Ihre Sprachlernpläne: Welche Sprachen möchten Sie noch gerne lernen ? Was interessiert Sie an diesen Sprachen?

Meine Wunschsprache: _____

Meine Wunschsprache: _____

5) Für welche Ihrer Sprachen möchten Sie gern ein bisschen Werbung machen? Arbeiten Sie gemeinsam. Gestalten Sie ein Werbeplakat oder einen Flyer für diese Sprache.

6) Diskutieren Sie in Kleingruppen, welche Sprache Sie gemeinsam lernen könnten. Für welche Sprache haben Sie die besten Argumente?

2. Wörter merken

Sprachbereich(e): Wortschatz • **Material:** Illustration gut sichtbar für alle, so, dass sie verdeckt werden kann (Beamer; Ausdruck auf Plakat) • **Grund/Gründe:** alle

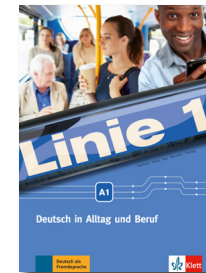
3. Wörter suchen

Sprachbereich(e): Wortschatz • **Material:** Illustration; 99 Gründe (Text)
Grund/Gründe: alle



Nutzen Sie die neue **Klett-Augmented-App**, mit der Sie Audio- und Videodateien sofort und kostenlos abspielen können.

Jetzt zu über 200 Lehrwerken!



www.klett-sprachen.de/augmented

Gleich ausprobieren!

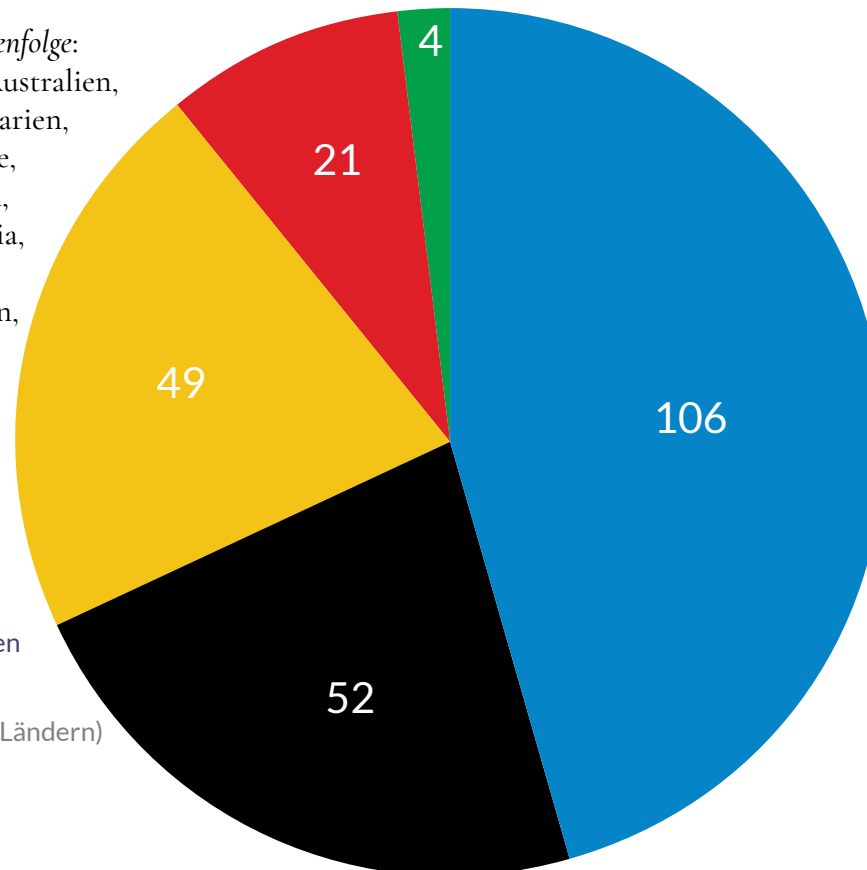
4. Länder suchen

Sprachbereich(e): Wortschatz; Geografie • **Material:** alphabetische Länderliste, Weltkarte, Grafik „Kontinente“ • **Gründe :** alle

1. Auf welchen Kontinenten liegen die Länder, aus denen die 99 Gründe kommen? Sehen Sie auf der Weltkarte nach.
2. Schätzen Sie, aus welchem Kontinent die meisten und woher die wenigsten Begründungen eingelangt sind.
3. Vergleichen Sie anschließend mit der Grafik.
4. Suchen Sie auf der Karte DACH und das Land, in dem Sie gerade sind. Wie groß ist in etwa die Entfernung? Welche Länder von der Liste liegen zwischen DACH und dem Land, in dem Sie gerade sind? In welchen dieser Länder waren Sie schon?

Eingereichte Länder nach alphabetischer Reihenfolge:

Argentinien, Armenien, Aserbaidshjan, Australien, Ägypten, Belgien, Bosnien, Brasilien, Bulgarien, Burkina Faso, Deutschland, Elfenbeinküste, Estland, Griechenland, Indien, Indonesien, Island, Italien, Kamerun, Kasachstan, Kenia, Kirgisistan, Kroatien, Lettland, Mali, Marokko, Mexiko, Moldau, Pakistan, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Senegal, Serbien, Slowakei, Spanien, Südafrika, Syrien, Tunesien, Türkei, Ukraine, USA, Weißrussland



Verteilung der Einsendungen auf Kontinenten

(232 Einsendungen aus 56 Ländern)



SPRACHENZENTRUM®
 DEUTSCH IN
 ÖSTERREICH
 ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT

Warum Deutsch? Deutsch ist großartig! Punkt.

Wir lieben die deutsche Sprache und wecken dieselbe Leidenschaft seit 40 Jahren in allen, die zu uns kommen, in guter Nachbarschaft mit drei Sprachen, im sonnigen Süden.

<http://dia.aau.at/de/sprachenzentrum/deutsch-online-training/>



<http://bit.do/diaat>



5. „Geistig fit“

Sprachbereich(e): Wortschatz

Material: ---

Gründe 1-12; 19, 34, 40, 50, 65, 69



1. Überfliegen Sie das erste Kapitel (Gründe 1-12) und markieren Sie alle Wörter, die etwas mit „Denken“ zu tun haben. Beispiel: „Deutsch: eine Herausforderung, eine harte Geduldsprobe, ein Genuss für Gehirnzellen!“

2. Wer schon fertig ist, kann in den Gründen 19, 34, 40, 50, 65 und 69 weitere Wörter suchen.

3. Klären Sie in Kleingruppen die Bedeutung der Wörter. Die Sätze hier können dabei helfen.

4. Arbeiten Sie in Kleingruppen und ordnen Sie die Wörter. Sie können sie zum Beispiel nach Wortarten ordnen, wie in der Tabelle, oder andere Kategorien finden!

5. Auf Deutsch denken: Jetzt sind Ihre Gehirnzellen dran! Lösen Sie auf der nächsten Seite das SUDOKU.

6. Wer schon fertig ist, kann selbst ein SUDOKU mit Wörtern aus dem Themenfeld „Denken“ erstellen. Das ist nicht ganz einfach, aber es hält geistig fit!



a) Wenn ich gut schlafen will, brauche ich absolute Ruhe.

b) 1 - 3 - 5 - 7 - ? „Natürlich 9! Das ist doch schliog.“

c) Weil sie jeden Tag ein SUDOKU löst, ist sie auch mit 90 Jahren noch geistig fit.

d) So denken, wie alle denken; denken, dass etwas typisch ist: stoeftahpenyt denken.

e) Das Gegenteil von d): driezffiernt denken.

f) In der Schule rnelne wir Deutsch, Mathematik und viele andere Fächer.

g) Die kleinsten grauen Teile von dem Organ, mit dem wir denken: Ghrneizlleen

h) Jemand, der viel denkt und darüber auch spricht, ist itntllukeele.

i) Ein anderes Wort für verstehen: beeigerfn

j) mit den Gedanken ganz bei einer Sache sein: schi kntrzreionne

k) Wie wir denken: Deeeinkws

l) Ein anderes Wort für Philosoph: Deenkr

Nomen Hauptwort	Verb Zeitwort	Adjektiv Eigenschaftswort
der Geist	denken	geistig fit

GEHIRNZELLEN-SUDOKU

Bei diesem SUDOKU müssen sechs Wörter so in das Sudokugitter eingetragen werden, dass jedes Wort in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem umrandeten Viereck einmal vorkommt.

	logisch	intellektuell	das Gedächtnis	die Intelligenz	
	die Denkweise			begreifen	
	das Gedächtnis			intellektuell	
	begreifen	die Denkweise	die Intelligenz	logisch	



6. Deutsch ist ...

Sprachbereich(e): Wortschatz

Material: Ein Set ausgeschnittener Wortkärtchen für das Plenum plus für jeweils drei Lernende ein weiteres Set (z.B. für 15 Lernende » 6 Sets);

Gründe: 14-25 (Kapitel 2) und 10, 33, 37, 65, 80, 93; (ein AB „Kreise“ vergrößert auf A3 für jeweils drei Lernende)

1. Schneiden Sie den Bogen mit den Wortkärtchen auf Seite 12 aus und verteilen Sie die Wortkärtchen in der Gruppe.

2. Jede_r sucht das Wort/den Begriff auf seinen Kärtchen in den Gründen. Alternativ können Sie sich die Gründe auch vorlesen lassen und aufstehen, wenn Sie das Wort auf Ihrem Kärtchen hören.

3. Lesen Sie sich den Grund/die Gründe durch, in dem/in denen das Wort auf Ihrem Kärtchen vorkommt. Was bedeutet es? Sind Sie mit diesem Grund einverstanden?

4. Lesen Sie den Grund/die Gründe Ihrer Lehrkraft laut vor und lassen Sie sich Tipps für die Aussprache geben. Tragen Sie Ihren Grund/Ihre Gründe dann im Plenum vor. Die anderen sollen erraten, welches Wort/welcher Begriff auf Ihrem Wortkärtchen steht.

5. Arbeiten Sie zu dritt. Nehmen Sie sich zu dritt ein Set Wortkärtchen. Gruppieren Sie die Wörter mit ähnlichen Bedeutungen. Vergleichen Sie Ihr Ergebnis mit anderen Kleingruppen.

6. Arbeiten Sie weiterhin in Kleingruppen, diskutieren Sie gemeinsam und ordnen Sie die Kärtchen nun in Kreise (siehe Seite 11): Welche Eigenschaften auf den Kärtchen treffen Ihrer Meinung nach besonders stark auf die deutsche Sprache zu (innerer Kreis)? Welche treffen zwar auch zu, sind aber nicht so wichtig (mittlerer Kreis)? Und welche treffen nur ein bisschen zu (Außenring)? Eigenschaften, die Ihrer Meinung nach gar nicht zutreffen, sortieren Sie aus. Und auf die leeren Kärtchen können Sie weitere Eigenschaften schreiben.

7. Wenn Deutsch eine Form, ein Lebewesen oder eine Figur wäre: Wie würde es aussehen? Wie würden Ihre Sprachen aussehen? Zeichnen und/oder beschreiben Sie.



diplomatische
akademie wien

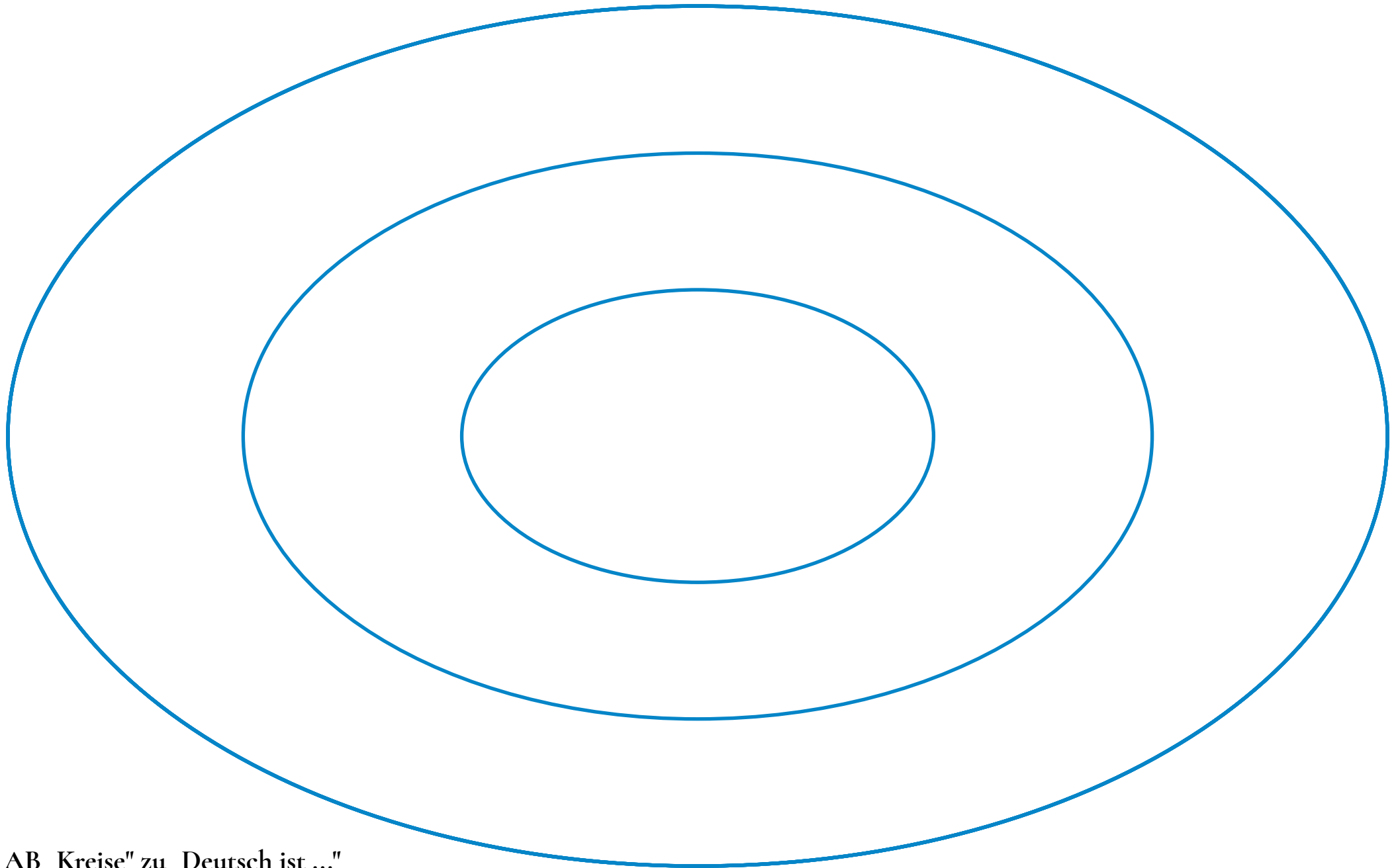
Vienna School of International Studies
École des Hautes Études Internationales de Vienne

Im Herzen von Wien in eine internationale weltoffene Atmosphäre eintauchen. Die Verbindung von österreichischer Tradition und Moderne in Kultur, Geschichte und Politik auf Deutsch erfahren und leben. Mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern in akademischen und beruflichen Austausch treten. Freundschaften schließen.

<https://www.da-vienna.ac.at/Sommerkurs>



<http://bit.do/filmda>



AB „Kreise“ zu „Deutsch ist ...“

außergewöhnlich	schrecklich	spannend	wichtig	nicht so leicht zu lernen
großzügig	groß	riesengroß	gemütlich	sanft
mild	liebvoll	schwer	schwierig	logisch
interessant	einfach	bunt	bei uns wenig verwendet	Sprache der Logik
länderübergreifend	märchenhaft	faszinierend	fantastisch	verrückt
beeindruckend	systemgeregt	präzise	mathematisch	lecker

7. Der WOW-Effekt

Sprachbereich(e): Wortschatz, Beschreibung von Personen

Material: --- • **Gründe:** 7, 16,18, 20, 27, 28, 33, 36, 56, 66, 68, 69, 72, 92

1. Welche Erklärung passt zu welcher Beschreibung? Die richtige Zuordnung ergibt einen Lösungssatz.
2. Hier ist eine Wortliste aus den „99 Gründen“. Was meinen Sie: Welche Wörter beschreiben DeutschlehrerInnen? Welche beschreiben Deutschlernende? Kreuzen Sie an.

	Beschreibung
1	innovativ
2	bewundert
3	Mut
4	Ausdauer
5	verhext
6	fleißig
7	warmherzig
8	gut verdienen
9	stolz
10	Gewinner
11	sind in
12	gut angezogen

Erklärung	
keine Angst	M
ein Herz voll Liebe, freundlich	E
schöne Kleidung tragen	H
modern und beliebt	C
immer etwas Neues erfinden oder probieren	I
die Eigenschaft, dass man nicht aufgibt	A
alle finden sie toll	CH
wer den 1. Platz macht, ist ...	S
Leute, die etwas Besonderes gut gemacht haben, sind ...	T
viel Geld für seine Arbeit bekommen	U
das Gegenteil von faul	D
von einer Hexe verzaubert	G

Lösungssatz:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

3. Lesen Sie in den „99 Gründen“ nach und vergleichen Sie: Bei welchen Aussagen war Ihre Vermutung richtig?

4. Welche Aussagen aus den Gründen treffen auf Sie zu? Welche auf Ihre/n Deutschlehrer/in? Welche anderen positiven Beschreibungen passen Ihrer Meinung nach noch zu Deutschlernenden und/oder Deutschlehrenden? Machen Sie eine Liste.

5. Kreative Aufgaben:

a) Zeichnen Sie den/die ideale Deutschlehrer/in! Erklären Sie Ihr Bild in einer mündlichen Präsentation. Sie können Ihr Bild auch beschriften.

b) Erfinden Sie einen Rap oder ein Gedicht zum Thema „Deutschlernende sind ... WOW!“

6. Weiterführende Aufgabe: Hören Sie das Lied „Meine Deutschlehrerin“ von den Wise Guys an und finden Sie heraus, was der Sänger über seine Deutschlehrerin singt! Sie finden das Lied auf YouTube, zum Beispiel hier:

www.youtube.com/watch?v=wcKrmGW7nDM1¹

	LehrerInnen	Lehrende
innovativ		
werden bewundert		
werden respektiert		
brauchen Mut		
brauchen Ausdauer		
irgendwie von Deutsch verhext		
fleißig		
zufrieden mit dem Erreichten		
warmherzig		
Jugendliche und Erwachsene		
sprechen fast alle Englisch		
verdienen sehr gut		
stolz		
finden Freunde in DACH		
werden zu Gewinnern		
sind zwischen 4 und 67		
sind in		
immer gut angezogen		
WOW!		

¹ letzter Zugriff: 18.1.2016

8. Schon als Kind ...

Sprachbereich(e): Erzählen,

Material: ---

Gründe 6, 45, 70.



1. Lesen Sie Grund Nr. 6. Welche Wünsche kommen darin vor?

2. Welche Wünsche und Träume hatten Sie als Kind? Verfassen Sie einen kleinen Text. Die folgenden Fragen sollen Ihnen als Inspiration dienen:

Was wussten Sie schon als Kind?

Was wussten Sie damals noch nicht?

Was wollten Sie unbedingt als Kind?

Was wollten Sie nicht?

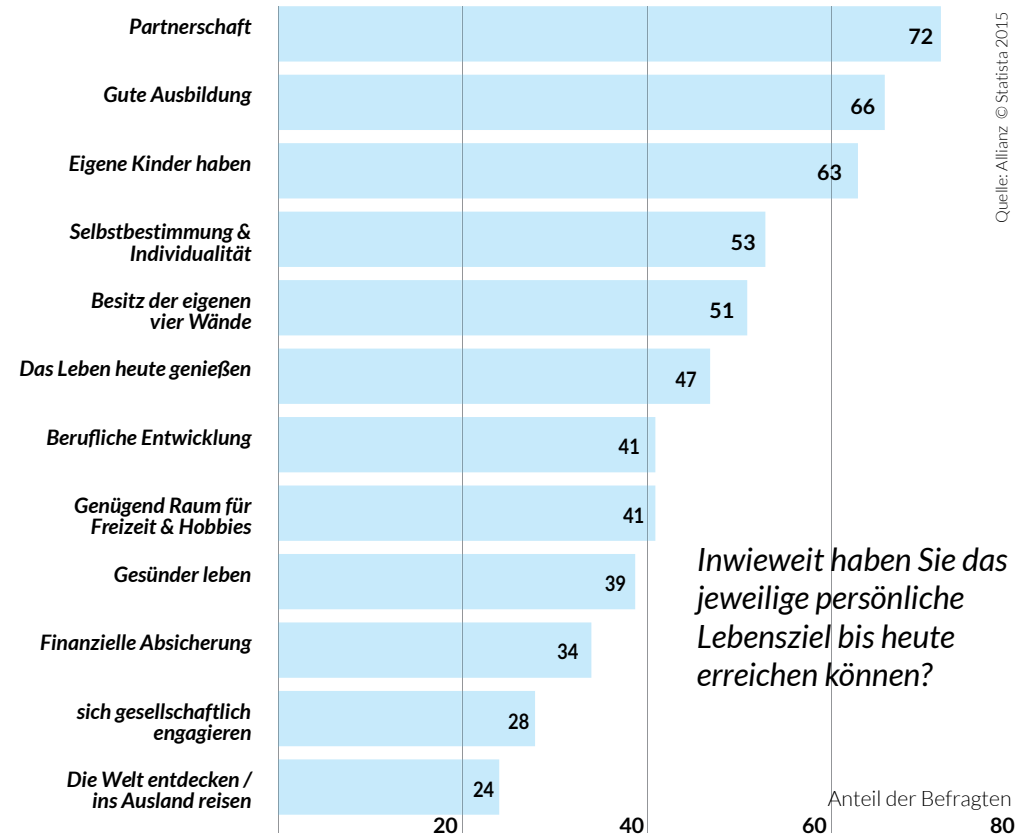
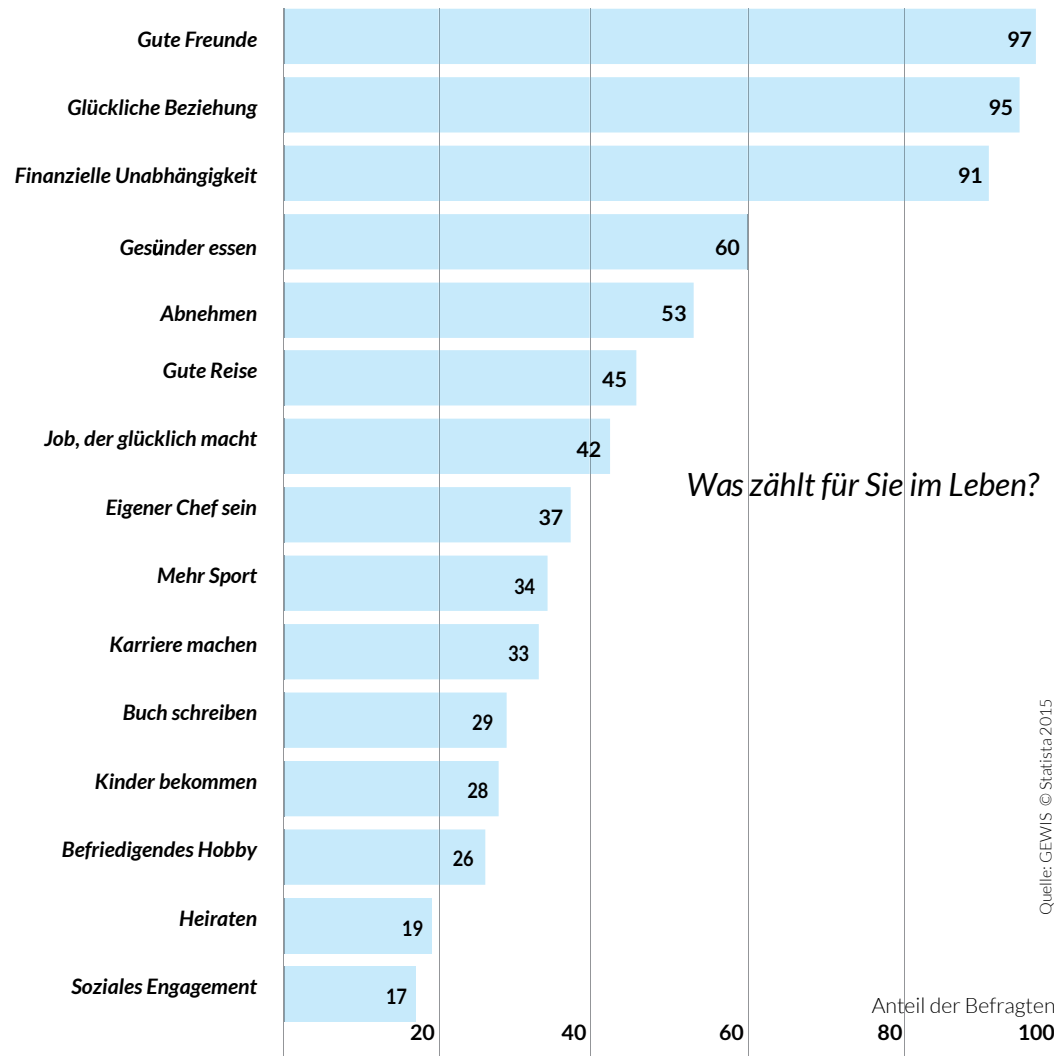
Wovon träumten Sie als Kind?

Was konnten/verstanden/ ... Sie als Kind (nicht)?

„Schon als Kind wusste ich:

3. Lesen Sie Grund Nr. 45. Vergleichen Sie mit Ihrem Text aus Nr. 2. Was glauben Sie: Welche Wünsche haben in Ihrer Kursgruppe nur Sie? Welche haben auch andere? Diskutieren Sie Ihre Vermutungen zu zweit. Lesen Sie dann die Texte der anderen TeilnehmerInnen. Lagen Sie mit Ihren Vermutungen richtig? Welche Wünsche kommen in den anderen Texten vor? Welche haben Sie überrascht, welche haben Sie erwartet?

4. Lesen Sie Grund Nr. 70 und sehen Sie sich die Grafiken über die Wünsche von Menschen in Deutschland an. Suchen Sie ähnliche Umfragen aus anderen Ländern. Was meinen Sie: Gibt es Wünsche bzw. Lebensziele, die für alle Menschen gelten?



9. Große und sanfte Wörter

Sprachbereich(e): Wortschatz

Material: Wörterbuch

Grund: 17



1. Arbeiten Sie in kleinen Teams (zu zweit oder zu dritt). Welches Team kann in drei Minuten das längste sinnvolle deutsche Wort bilden? Sinnvoll bedeutet, dass Sie erklären können, was Ihr Wort bedeutet.

2. Hier finden Sie ein Video über ein sehr langes deutsches Wort. Es ist so lang, dass es eine ganze Geschichte erzählt und es beginnt so: „Rhabarber...“

www.youtube.com/watch?v=gG62zay3kck¹

Versuchen Sie, das Wort nachzusprechen.

3. Sammeln Sie in der Box unten „besondere“ Wörter: riesige, sanfte, schön klingende, runde, eckige, ... auf Deutsch und in anderen Sprachen.

4. Was ist Ihr Lieblingswort auf Deutsch? Was ist Ihr Lieblingswort/sind Ihre Lieblingswörter in Ihrer/Ihren Erstsprache/n? Begründen Sie Ihre Wahl. Ein Beispiel sehen Sie rechts.

5. Gestalten Sie ein Plakat mit Ihren Lieblingswörtern.

5. Platz: »Rhabarbermarmelade«

Ich glaube, viele haben diesen Wettbewerb nicht verstanden. Es geht doch nicht darum, die schönste Sache zu wählen, sondern das schönste Wort zu prämiieren. Kinderlachen ist etwas Wunderschönes. Aber was für ein beknacktes Wort! Man stelle sich jemanden vor, der kein Wort Deutsch spricht. Jetzt sage man zu ihm in einem etwas lauterem Tonfall »Kinderlachen«. Verschreckt wird er das Weite suchen! Auch Liebe, Glück und Heimat sind toll. Die Wörter dazu aber eher einfallslos und nicht wirklich schöner als »Hiebe«, »Mücke« oder »Fahrrad«. Mein derzeitiges Lieblingswort ist »Rhabarbermarmelade«. Was für ein Klang! Und welches Wohlgefühl umfällt mich, wenn ich Sonntag morgens zu meinem Schatz sagen kann: »Barbara, reich mir doch bitte die Rhabarbermarmelade.« – Der Tag ist gerettet!

Frank Niedermeyer – Deutschland

Quelle: „Das schönste deutsche Wort“.

<http://www.deutschersprachrat.de/index.php?id=301>



10. Wie man am besten lernt

Sprachbereich(e): Lernstrategien

Material: Flipcart oder Tafel, verdeckt

Gründe: 10 und 37

1. Lesen Sie Gründe Nr. 10 und 37. Sammeln Sie weitere Beispiele für die Logik der deutschen Sprache und dafür, was Ihrer Meinung nach beim Deutschlernen leicht ist.
2. Machen Sie ein Experiment zum Vokabellernen. Ihr/e LehrerIn erklärt Ihnen, wie es funktioniert.
3. Stellen Sie sich vor, Sie geben jemandem Nachhilfe in Deutsch oder in einer Sprache, die Sie sehr gut können. Notieren Sie gute Lerntipps in Kleingruppen.
Beispiel:
„Du solltest mit dem Deutschbuch unter dem Kopfkissen schlafen. Und wenn du sprichst, ...



oeAD

Die OeAD-GmbH ist die österreichische Agentur für internationale Mobilität und Kooperation in Bildung, Wissenschaft und Forschung.
www.oead.at

99 Gründe Deutsch zu lernen mit folgenden Stipendien

- **Auslandspraktikum** – für Studierende des Faches Deutsch als Fremdsprache (DaF)
- **Franz Werfel-Stipendium** – für junge Universitätslehrende der Germanistik, die sich schwerpunktmäßig mit österreichischer Literatur beschäftigen
- **Ernst Mach-Stipendium** – für Postgraduates und Postdocs aller Fachrichtungen für einen Forschungsaufenthalt in Österreich
- **Stipendium für Lektorate** – für österreichische Lektor/innen, die für zwei bis fünf Jahre vorrangig im Fach Germanistik oder Deutsch als Fremdsprache an Hochschulen tätig sind



Weitere Infos auf www.grants.at

Finanziert aus Mitteln des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft



II. Deutsch für den Tourismus

Sprachbereich(e): über Grafiken sprechen,
Leseverstehen

Material: ---

Gründe: 54 und 59

1. Betrachten Sie die Grafik und ergänzen Sie die Länder im Text.

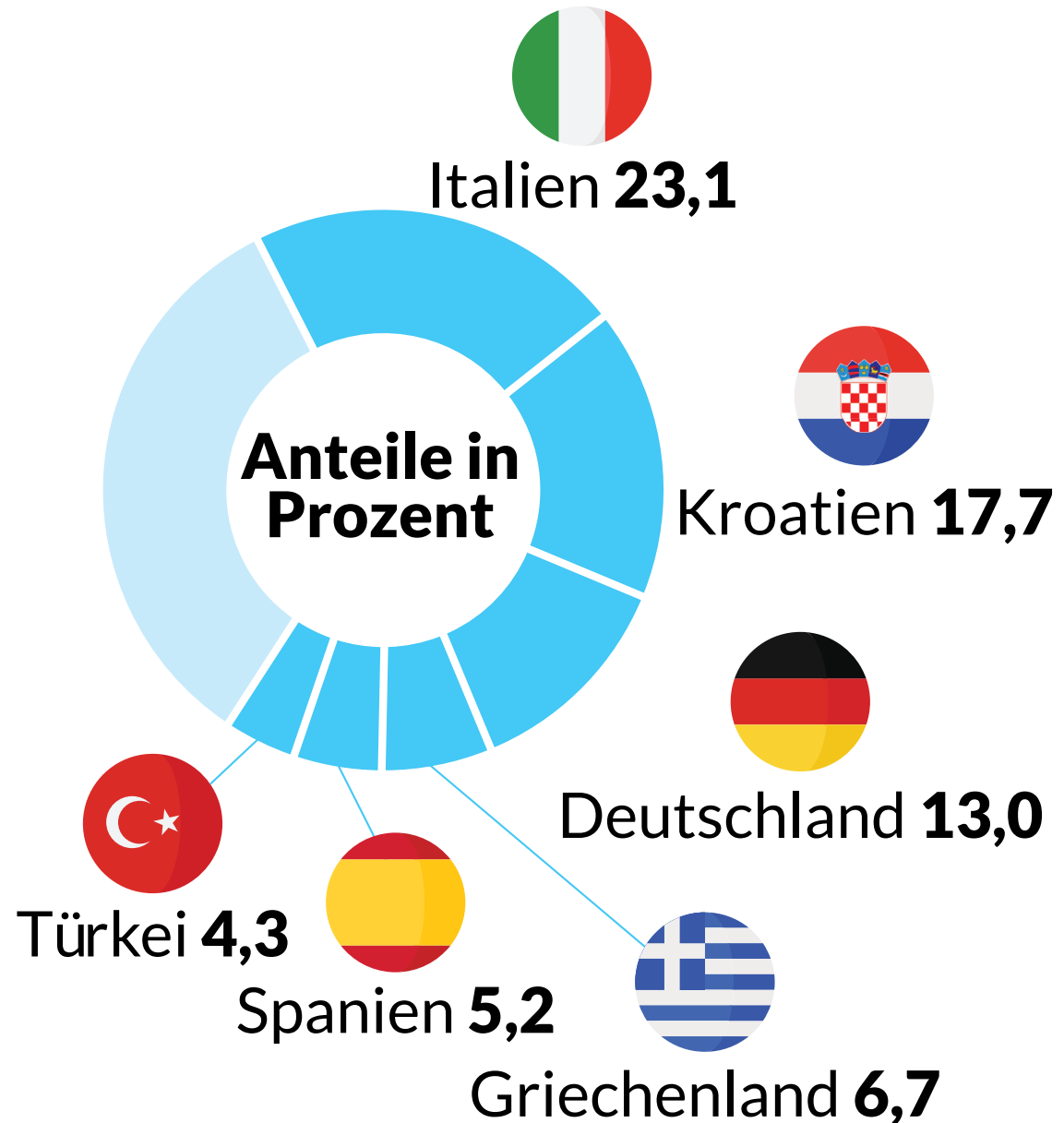
2. Markieren Sie Ausdrücke im Text, die man braucht, wenn man über Statistiken sprechen möchte.

Die Urlaubsziele der Österreicher

Städtereisen werden in hohem Maße 2014 geplant und immer beliebter (41 Prozent, Vorjahr 29 Prozent).

An der Spitze der beliebtesten Urlaubsformen liegt jedoch nach wie vor der klassische Badeurlaub, er wird von 46 Prozent der Befragten favorisiert. Einen Aktivurlaub wünschen sich 26 Prozent der Befragten.

Als beliebteste Destination bei einem Auslandsurlaub liegt _____ an der Spitze – knapp ein Viertel der Österreicher zieht es 2014 in dieses südliche Land. _____ ist ein fast ebenso begehrtes Reiseziel mit Platz zwei, vor _____ (13 Prozent) und _____ (6,7 Prozent).



3. In den Texten unten geht es um die Urlaubspläne Jugendlicher in Österreich. Wählen Sie die interessantesten Überschriften aus und suchen Sie die passenden Textabschnitte. Stellen Sie die Informationen daraus in einem Diagramm dar.

4. Wohin möchten Sie gerne reisen? Wie würden Sie zwei Wochen Ferien/Urlaub gerne verbringen? Machen Sie eine kleine Umfrage im Kurs.

Überschriften:

1. Der Traum von einer Weltreise

2. Wo junge ÖsterreicherInnen im Urlaub übernachten möchten

3. Mit Apps und Stadtplan Urlaubsort erkunden

4. Die Urlaubsziele junger ÖsterreicherInnen für nächstes Jahr

5. So planen Jugendliche ihren Urlaub

A) Die schönste Zeit des Jahres möchte ein Drittel der österreichischen Jugend voraussichtlich in Italien verbringen. Für 22 Prozent ist Deutschland/die Schweiz attraktiv, gefolgt von Kroatien (18 Prozent) und England/Irland/Schottland (17 Prozent). Neben europäischen Ländern sind vor allem die USA beliebt (11 Prozent).

B) Für die Reiseplanung setzen 62 Prozent auf Gespräche mit dem sozialen Umfeld, fast ebenso viele (61 Prozent) nutzen Buchungsplattformen im Internet, etwa die Hälfte greift auf Bewertungsplattformen zurück. Reisekataloge und Prospekte nutzen 28 Prozent, die Websites der Reisebüros bzw. Reiseveranstalter 25 Prozent, 23 Prozent wenden sich ans Reisebüro.

C) Im Hinblick auf das Wohnen zeigen sich sehr unterschiedliche Zugänge: 45 Prozent möchten es sich als Selbstversorger im Appartement/in der Ferienwohnung gemütlich machen. Genauso viele Jugendliche (44 Prozent) übernachten lieber in Hotels gehobener Kategorie oder wählen die Bed & Breakfast-Variante (42 Prozent). Etwas mehr als ein Drittel (36 Prozent) bevorzugt Low-Budget-Hotels, Hostels sind für über ein Fünftel (22 Prozent) die

präferierte Wohnmöglichkeit. Weniger exklusiv brauchen es 14 Prozent der Befragten, die campen. Sieben Prozent möchten auf der „Couch surfen“ und die Gastfreundschaft eines Einheimischen genießen.

D) Bei der Erkundung des Urlaubsortes greifen Jugendliche vor allem auf Stadtplan (68 Prozent) und Reiseführer (63 Prozent) zurück und fragen Freunde nach Tipps (60 Prozent). 53 Prozent nutzen auch Tipps vom Hotel bzw. erkunden den Ort aufs Geratewohl (51 Prozent). Knapp ein Drittel (31 Prozent) verwendet das Handy/Tablet. Ein Drittel der Smartphone-Besitzer greift beim Reisen – sei es bei der Planung oder

beim Sightseeing – auf Apps zurück, wobei Karten-/ Navigations-Apps (83 Prozent) am meisten verwendet werden, gefolgt von Wetter-Apps (65 Prozent) und Sprachführer-Apps (57 Prozent).

E) Im Hinblick auf eine Weltreise wäre Amerika, insbesondere die USA (55 Prozent), für die meisten Jugendlichen das begehrteste Ziel. An zweiter Stelle der „Must see“-Destinationen stehen Australien und Neuseeland (45 Prozent), gefolgt von Japan (14 Prozent) und Südafrika (12 Prozent). In Europa stehen UK/Irland (10 Prozent), Island (6 Prozent) oder Skandinavien (5 Prozent) unbedingt auf der Reiseroute.

Quelle: Ruefa Reisekompass 2014.

Österreich-Bibliotheken



im Ausland

Bundesministerium für
Europa, Integration
und Äußeres

65 Bibliotheken in 28 Ländern

Plattform des interkulturellen Dialogs
Informationszentren für DeutschlehrerInnen

Die Österreich-Bibliotheken organisieren neben der Bibliotheksarbeit – die Bestände umfassen rund 430.000 Bücher – auch kulturelle Veranstaltungen, wie zum Beispiel Lesungen, Vorträge, Musik- und Filmabende, Ausstellungen, Videoabende, Konversationsstunden. Diese „Kultur- und Medienzentren“ befinden sich überwiegend im mittel-, ost- und südosteuropäischen Raum und machen einer breiteren Öffentlichkeit österreichische Literatur und Informationen über Geschichte und Gegenwart Österreichs zugänglich.



Weitere Informationen finden Sie unter:
www.oesterreich-bibliotheken.at
www.bmeia.gv.at

12. Berühmte Personen

Sprachbereich(e): Schreiben

Material: ---

Gründe: 64-76 (Kap. 6); 95-98



1. Suchen Sie in den Gründen aus Kapitel 6 sowie 95 – 98 bekannte Persönlichkeiten aus DACH. Tragen Sie sie in die Tabelle rechts ein.

2. Für wen würden Sie Deutsch lernen? Recherchieren Sie zu einer Person genauere Informationen im Internet und erstellen Sie einen Steckbrief. Beispiel:

STECKBRIEF

Name: Elisabeth Amalie Eugenie, genannt Sisi

Geburtstag: 24.12.1837

Beruf: Kaiserin und Königin

Berühmt für: die Filme über sie

Zitat: „Die Seele gab es nie, die mich verstand“

Auch interessant: Sisi hat vier Sprachen gelernt



Bildquelle: Franz Hanfstaengl [Public domain] via Wikimedia Commons

3. Was würden Sie diese Person fragen, wenn Sie sie treffen? Notieren Sie Fragen.

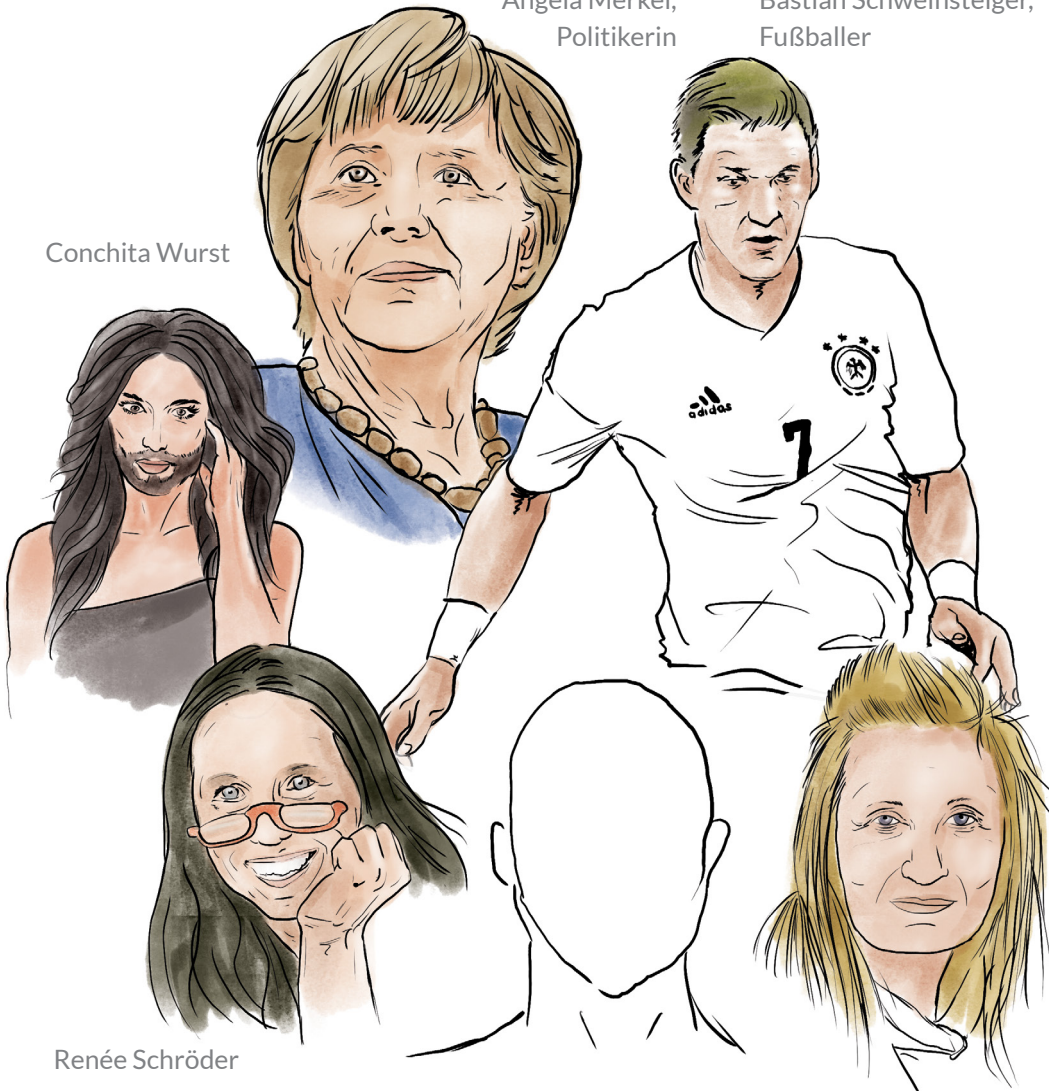
Musik	Philosophie
Literatur	anderes

4. Mit welchen (berühmten) Personen aus anderen Ländern würde sie sich gut verstehen? Worüber könnten sie miteinander sprechen?

Angela Merkel,
Politikerin

Bastian Schweinsteiger,
Fußballer

Conchita Wurst



Renée Schröder

Elfriede Jelinek

Sprachlos? Nicht mit uns. Cornelsen – Ihr Partner für DaF und DaZ

Der Cornelsen Verlag entwickelt DaF- und DaZ-Lehrwerke, die Menschen zum Lernen, Lachen, Staunen und Sprechen bringen und ihnen so erfolgreich den Weg in die deutsche Sprache und Kultur bahnen.

Der Name Cornelsen steht für innovative Lehrwerke, die sich genau an den Bedürfnissen der Lernenden und Lehrenden orientieren, wie das DaZ-Lehrwerk *Pluspunkt Deutsch – Leben in Österreich*, das sich an Erwachsene ohne Deutschkenntnisse in österreichischen Integrationskursen richtet. *Pluspunkt Deutsch – Leben in Österreich* ist Sprachkurs und Orientierungshilfe zugleich.

Mehr erfahren Sie unter sprachportal.at
und pluspunkt-oesterreich.veritas.at



978-3-06-520973-1

Cornelsen

13. Antworten auf große Fragen

Sprachbereich(e): Sprechen, Schreiben

Material: ---

Grund: 85

1. Sammeln Sie in Kleingruppen: Welche Fragen könnten das sein?

14. Richtige Sätze bauen

Sprachbereich(e): Grammatik

Material: ---

Grund: 19

1. Füllen Sie die Lücken in einem der folgenden Texte zur Wortstellung. Wenn Sie unsicher sind, können Sie in einem Grammatikbuch nachschauen, im Internet recherchieren oder jemanden um Hilfe bitten, der schon gut Deutsch kann.
2. Vergleichen Sie Ihre Lösungen mit dem anderen Lückentext und mit Grund 19.
3. Welche Regeln für die Wortstellung gibt es in anderen Sprachen?

TEXT A) Wortstellung

AnfängerInnen lernen, dass _____ immer an zweiter Stelle steht. Doch im Jahr darauf finden sie überrascht heraus, dass _____ von den _____ ans Ende des Satzes geschickt wird. Noch später wird ganz klar, dass Deutsch eine _____ Sprache ist. Stellen Sie sich vor: In einem komplizierten Satz treffen sich _____ in der Mitte! Zum Beispiel: Wenn du kommst, spielen wir zusammen.

TEXT B) Wortstellung

AnfängerInnen lernen, dass das Verb _____ . Doch im Jahr darauf finden sie überrascht heraus, dass _____ von den Modalverben _____ . Noch später wird ganz klar, dass Deutsch eine verrückte _____ ist. Stellen Sie sich vor: In einem komplizierten Satz treffen sich die Verben _____ ! Zum Beispiel: Wenn du kommst, spielen wir zusammen.

15. Zukunftshoffnungen

Sprachbereich(e): Sprechen, Schreiben • **Material:** Zeichenpapier und Buntstifte, Filzstifte o.Ä. • **Gründe:** 3, 9 und 75

1. Fertigen Sie ein Assoziogramm zum Thema „bessere Zukunft“ an.
2. Lesen Sie die Gründe 3, 9 und 75. Welche Hoffnungen haben die AutorInnen? Was sind sie (bzw. ihre Lernenden) bereit, dafür zu tun?
3. Zeichnen Sie ein Bild, das Sie in fünf oder zehn Jahren zeigt.



ZUKUNFT

4. Sprechen Sie mit jemandem aus der Gruppe über Ihr Bild. Hier sind einige Ausdrücke, die Ihnen dabei helfen können.

- Auf dem Bild sieht man mich in ... Jahren.
- Das ist mein .../Das sind meine ...
- Hier vorne siehst du, wie ich ...
- Und da hinten ...
- Außerdem habe ich noch ..., aber das sieht man nicht auf dem Bild.



5. Was können Sie tun, damit Ihre Zukunft so wird, wie Sie sie sich wünschen? Welche Unterstützung brauchen Sie?

6. Verfassen Sie ein Elfchen über Ihre Zukunft. Ein Elfchen ist ein kleines Gedicht aus elf Wörtern (daher der Name) und fünf Zeilen:

1. Zeile: 1 Wort: Thema des Gedichts
2. Zeile: 2 Wörter: eine Eigenschaft, ein Nomen mit Artikel
3. Zeile: 3 Wörter: beschreiben das Thema
4. Zeile: 4 Wörter: persönlicher Bezug zum Thema
5. Zeile: 1 Wort: Zusammenfassung, Fazit.

So kann ein Elfchen aussehen:



Deutsch
viele Wörter
warten auf mich
ich lerne noch immer
sprechen

oead
 Vorstudienlehrgänge
 der Universitäten
 University Preparation
 Programmes

Fit für das Studium in Österreich
 - sprachlich | fachlich | kulturell

Die Vorstudienlehrgänge sind für jene internationalen Studierenden eingerichtet, die von einer österreichischen Universität zu einem Studium zugelassen sind und vor Beginn dieses Studiums Ergänzungsprüfungen zu ihrem Reifezeugnis ablegen müssen. Sie bieten Intensivkurse für Deutsch als Fremdsprache sowie Vorbereitungskurse für andere Fächer.

16. Ein Ticket für ein besseres Leben

Sprachbereich(e): Sprechen

Material: ---

Grund: Nr. 4



1. Lesen Sie Grund Nr. 4. Wohin bringt einen das „Ticket Deutsch?“

2. Was gehört für Sie zu einem erfolgreichen Leben?

- Kreuzen Sie an, was für Sie zu einem erfolgreichen Leben gehört. Sie können die Liste natürlich auch mit Ihren eigenen Vorschlägen ergänzen!
- Vergleichen Sie Ihre Liste mit einer/einem anderen Lernenden aus Ihrer Gruppe und einigen Sie sich gemeinsam auf die drei wichtigsten Dinge.
- Bilden Sie anschließend Vierergruppen und einigen Sie sich wieder auf die drei wichtigsten Dinge.

3. Wie würde ein „Ticket Deutsch“ zu einem erfolgreichen Leben aussehen? Zeichnen Sie das Ticket.

Zu einem erfolgreichen Leben ...	gehört unbedingt dazu	gehört auch dazu	gehört nicht so sehr dazu
viel Geld verdienen			
Chef oder Chefin werden			
beliebt sein			
berühmt sein			
eine glückliche Ehe führen			
brave, gute Kinder haben			
Kinder haben (egal ob brave oder nicht so brave)			
im eigenen Haus/in der eigenen Wohnung leben			
Ziele haben und versuchen sie zu erreichen			
Macht haben			
mit sich selbst zufrieden sein			
gute Zeugnisse haben			
gute Freunde haben			
anderen Menschen helfen			
die Welt verbessern			
gut aussehen			

17. Bildungswünsche durchsetzen

Sprachbereich: Argumentieren

Material: --- • **Gründe:** 3, 51



1. „Mein Großvater war so sehr gegen mein Deutschprojekt, dass er sogar aufgehört hat, mit mir zu reden“ (Grund 3). Denken Sie an Situationen, in denen Sie gegenüber einem Bildungswunsch von jemandem aus Ihrem Freundes- oder Familienkreis skeptisch waren oder in denen Sie selbst etwas lernen wollten, von dem andere Menschen wenig begeistert waren. Was waren das für Lernwünsche? Sammeln Sie in der Gruppe.

Balletttänzer werden, Schlagzeug spielen, Feuerwehrfrau werden, Numismatik studieren, mit 85 eine neue Sprache lernen, mit 14 Auto fahren lernen, paragliten, ...

2. Notieren Sie Gegenargumente.

- *Das ist doch viel zu ...*
- *Das ist nichts für ...*
- *Lern lieber ...*
- ...

3. Sammeln Sie Argumente für einen oder mehrere Bildungswünsche:

- *Jede Sprache/Jeder Sport/Jeder Beruf hat/ist ...*
- *Damit kann man ...*
- *Ich will das lernen, weil ...*
- *Eines Tages wirst du stolz auf mich sein!*
- ...

4. Spielen Sie zu zweit kleine Dialoge.



Kultur und Sprache

...ist ein Programm des österreichischen Bildungsministeriums, das sich vor allem an Deutschunterrichtende wendet und seit mehr als 25 Jahren verschiedene Formen der Zusammenarbeit im Bereich Deutsch als Fremdsprache – insbesondere zu Themen der österreichischen Landeskunde – anbietet.

- » Fortbildungsseminare in Österreich/ „erlebte Landeskunde“
- » „Österreich-Tage“ (Kurzseminare) im Ausland
- » Mitwirkung an Deutschlehrer_innentagungen und Fachkonferenzen
- » Lehrmaterialien zur österreichischen Landeskunde
- » Information und Vernetzung zu österreichspezifischen Unterrichtsprojekten

Weil jede Sprache eine Tür in eine neue Welt öffnet. Mit der deutschen Sprache öffnen sich sogar mehrere Türen, denn die Vielfalt der Sprache zeigt sich auch in der Vielfalt der dahinterstehenden Kultur(en).

www.kulturundsprache.at



Machen Sie mit uns einen akustischen Ausflug!



<http://bit.do/bmbkus>

18. Eine Brücke zu neuen Ufern

Sprachbereich: Kreativ schreiben

Gründe: 40, 46, 49



1. Lesen Sie die Gründe 40, 46 und 49. Was verbinden die Brücken in diesen Texten?
2. Suchen Sie Görlitz/Zgorzelec auf der Landkarte. Wenn Sie möchten, informiert Sie Ihre Lehrkraft über die Geschichte dieser Stadt.
3. Ihre Lehrkraft zeigt Ihnen Bilder von unterschiedlichen Brücken. Was vermuten Sie: Welche Brücke verbindet Görlitz mit Zgorzelec? Begründen Sie Ihre Vermutung.
4. Wählen Sie eines der Bilder aus. Schreiben Sie einen kleinen Text zu dem Bild. Die folgenden Fragen können Sie inspirieren:

Wohin führt die Brücke? Wo beginnt sie? Was für Leute gehen über die Brücke? Was suchen sie auf der anderen Seite? Wem begegnen sie? Was erleben sie? Was denken sie? Wer hat die Brücke gebaut? Wer war dafür? Wer war dagegen? Gibt es auf oder bei der Brücke Gefahren oder Hindernisse?

5. Zeichnen Sie aus Wörtern eine Sprach-Brücke.
Beispiel:

Wir - us

Sprachenbrücke Sprachenbrücke

Sprache Sprache Sprache Sprlanguage language language lan
 Brücke Brücke Brücke Brücke bridge bridge bridge bridge
 Brücke Brücke Brücke bridge bridge bridge
 Brücke Brücke bridge bridge
 Brücke bridge



Universitätslehrgang Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

„Ich lerne gern Deutsch, weil die Lehrerin sehr kompetent ist und den Unterricht so interessant macht.“

Der Universitätslehrgang Deutsch als Fremd- und Zweitsprache bietet eine fundierte, praxisnahe Ausbildung für Lehrende im Bereich DaF/DaZ.

<http://deutsch-als-fremdsprache.uni-graz.at/>



<http://bit.do/dafgraz>

19. Ein Gedicht vortragen

Sprachbereiche: Leseverstehen, Sprechen

Material: eventuell Geräte für Sprachaufnahmen • **Gründe:** 90, 93, 94, 97

1. Wählen Sie eines der vier Gedichte aus.
2. Lesen Sie es sich mehrmals durch und klären Sie die Bedeutung von Wörtern/Passagen, die Sie nicht verstehen. Fragen Sie z.B. Mitlernende, Ihre Lehrkraft oder sehen Sie im Wörterbuch nach.
3. Lesen Sie das Gedicht Ihrer Lehrkraft vor und lassen Sie sich Rückmeldung zu Ihrer Aussprache geben.
4. Lesen Sie das Gedicht auf verschiedene Arten für sich selbst: Ändern Sie Lautstärke, Tempo, Rhythmus; variieren Sie Ihre Sprechweise (fröhlich, tragisch, leidenschaftlich, neutral, ...); im Sitzen, im Stehen, gehend, laufend, ...; probieren Sie verschiedene Gesten aus. Sie können sich selbst aufnehmen (z.B. indem Sie die Funktion Sprachmemo auf Ihrem Smartphone nutzen). Bitten Sie Ihre Lehrkraft um Rückmeldung, wenn Sie bei der Aussprache unsicher sind.
5. Suchen Sie sich eine/n Lernpartner_in aus Ihrer Gruppe. Tragen Sie sich gegenseitig einige Ihrer Versionen vor. Beraten Sie sich gegenseitig und wählen Sie je eine Version aus.
6. Wenn Sie möchten, tragen Sie diese Version im Plenum vor.
7. Verfassen Sie selbst ein kurzes Gedicht über Deutsch oder eine Ode an einen Gegenstand, den Sie beim Deutschlernen verwenden. Hier sind einige Beispiele: Vokabel-App, Stift, Buch, ...

österreichisches Sprachdiplom DEUTSCH

Deutsch zu lernen macht Spaß,

weil es so geniale Wörter wie

Donaudampfschiffahrtsgesellschaftskapitänsmütze,
Sternschnuppe, Heiterkeitsverzweiflung,
Gefrierbrand, vollschlank, Milchmädchenrechnung,
abwimmeln, Dingsbums, unterjubeln,
bedeutungsschwanger und Sitzfleisch gibt.

Und wem das nicht Grund genug ist:

Nur wer Deutsch gelernt hat,

kann eine ÖSD-Prüfung erfolgreich
ablegen und ein international anerkanntes
ÖSD-Zertifikat erhalten 😊.

www.osd.at



<http://bit.do/oesd>



20. Familiensprachen

Sprachbereiche: Sprechen

Material: eventuell Aufnahmegeräte

Grund: 35

1. Klären Sie für sich, ob Sie zum Thema Sprachen in Ihrer Familie arbeiten möchten und sich vorstellen können, darüber in Ihrer Deutschklasse zu sprechen. Wenn ja, kann's losgehn!

2. Notieren Sie, welche Sprachen in Ihrer Familie gesprochen werden oder wurden und welche gelernt wurden. Sie können auch verschiedene Farben verwenden. Unten ein Beispiel:

3. Sprechen Sie mit Menschen aus Ihrer Familie über ihre Sprachen. Hier sind einige Ideen für Fragen. Sammeln Sie gemeinsam andere Fragen.

Welche Sprachen hast du in der Schule gelernt?

Durfst du selbst aussuchen, welche Sprachen du lernst?

Wieso hast du diese Sprache gelernt?

Welche Sprache würdest du gerne lernen?

.....



Bitten Sie sie darum, ein paar Worte oder einen Satz in einer Sprache zu sagen, die sie gelernt haben. Wenn Sie die Möglichkeit und das Einverständnis haben, nehmen Sie das auf.

4. Berichten Sie in Ihrer Deutschklasse über die Sprachen in Ihrer Familie. Lernt/Lernte jemand außer Ihnen in der Familie Deutsch? Ein Beispiel:

In unserer Familie sprechen alle mehrere Sprachen. Fast alle können Ungarisch, auch wenn sie nicht mehr in Ungarn leben. Drei meiner Großeltern sprachen schon als Kind Deutsch. Das gehörte damals einfach zur Bildung. Ihre Eltern sprachen selbst Deutsch mit ihnen oder engagierten eine Gouvernante, die Deutsch sprach. Aber meine Eltern wuchsen einsprachig auf und haben Deutsch erst als Erwachsene gelernt. Die Lieblingsfremdsprache in meiner Familie ist Französisch: Wer es lernt oder gelernt hat, liebt es und alle anderen wollen irgendwann Französisch lernen. Nur meine Mutter ist eine Ausnahme. Sie sagt, sie will überhaupt keine Sprache lernen, weil sie kein Talent dafür hat. Aber ich glaube, das stimmt nicht, denn sie spricht alle ihre Sprachen sehr gut.



21. Die Frauen verstehen

Sprachbereiche: Sprechen

Material: ein sehr großes Poster/Plakat in Herzform
(für Punkt 5)

Grund: 95

1. Lesen Sie die folgenden Sätze. Klären Sie zunächst zu zweit, was die Unterschiede in der Bedeutung sind:

Um die Frauen/die Männer zu verstehen

Um eine Frau/einen Mann zu verstehen

Um diese Frau/diesen Mann zu verstehen

Um meine Frau/meinen Mann zu verstehen

Würden Sie eine neue Sprache lernen, um eine Frau/die Frauen/einen Mann/die Männer zu verstehen?

2. Diskutieren Sie anschließend im Plenum: Welches Verstehen aus den vier Sätzen oben ist Ihrer Meinung nach möglich? Welches ist wünschenswert? Was müsste man dafür tun?

„Um meine Frau/meinen Mann zu verstehen, müsste ich ...“

„Ich glaube, ich will gar nicht ...“

„Natürlich geht das! Warum nicht?“



„Also ich weiß nicht, ob ...“ „Also ich glaube nicht, dass ...“

3. Recherchieren Sie über Stefan Zweig und seine Novelle „Brief einer Unbekannten“. Wann und wo hat er gelebt? Was ist die Handlung von „Brief einer Unbekannten“? Informationen zu Stefan Zweig finden Sie zum Beispiel hier:

http://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Biographien/Zweig,_Stefan

(Biographie)

<http://gutenberg.spiegel.de/autor/stefan-zweig-667>
(Kurzbiographie und ausgewählte Werke zum Lesen)

4. Zitate von Stefan Zweig: Wählen Sie eines der Zitate aus. Klären Sie seine Bedeutung. Lesen Sie es im Plenum vor und erklären Sie, was Ihnen an diesem Zitat gefällt.

„Niemand ist fort, den man liebt. Liebe ist ewige Gegenwart.“

„Klug sein hat noch nie einen Menschen an Dummheiten gehindert.“

„Es ist schöner, einen Menschen zu verstehen, als über ihn zu richten.“

„Wer seine Wurzeln nicht kennt, kennt keinen Halt.“

„Schach ist wie die Liebe, allein macht es weniger Spaß.“

„Das Gerücht erreicht immer denjenigen als Letzten, mit dem es sich beschäftigt.“

„Wer einmal sich selbst gefunden hat, der kann nichts auf dieser Welt mehr verlieren. Wer einmal den Menschen in sich begriffen hat, der begreift alle Menschen.“

5. Was verstehen Sie unter „unsterbliche Liebe“? Gestalten Sie gemeinsam ein Assoziogramm. Sammeln Sie zunächst Begriffe in allen Sprachen, die Ihnen zur Verfügung stehen. Suchen Sie in einem zweiten Schritt Entsprechungen auf Deutsch.

UNSTERBLICHE LIEBE



Hueber

Sprachen bauen Brücken!

Der Hueber Verlag ist Ihr Spezialist für Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache und bietet ein vielseitiges Programm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

In unserem Audioservice stehen Ihnen kostenlose MP3-Dateien zu vielen DaF-Materialien zur Verfügung.

Weitere Hördateien speziell zu Ihrem Hueber-Lehrwerk finden Sie im jeweiligen Lehrwerkservice zum kostenlosen Download.

www.hueber.de



<http://bit.do/hueberaudio>



22. Lehnwörter

Sprachbereiche: Wortschatz

Material: ---

Grund: 14

1. Welche deutschen Wörter sind in Ihre Sprache/n „eingewandert“? Welche Wörter aus Ihre/n Sprache/n sind ins Deutsche eingewandert? Welche Wörter sind ähnlich oder sogar gleich?

23. Deutsch in der Welt

Sprachbereiche: Leseverstehen, Sprechen

Material: Internet + Beamer zum Zeigen der Karte zu Deutsch in der Welt

Gründe: 29, 30, 52, 55, 59, 62, 65, 67, 80, 86

1. Aus welchen Ländern kommen die AutorInnen der Gründe 29, 30, 52, 55, 59, 62, 65, 67, 80 und 87?

2. Sehen Sie sich die Karte „Deutsch in der Welt“ unter

<http://www.dw.com/de/deutschsprache-von-welt/a-18396798>

- a. Suchen Sie das Land, in dem Sie gerade sind. Wie viel % der Schüler_innen lernen laut dieser Karte Deutsch? Vergleichen Sie mit den Ländern aus Punkt 1 und/oder mit anderen Ländern, für die Sie sich interessieren.

3. Wie viele Menschen sprechen Deutsch als Erstsprache weltweit? Wie viele Deutschlernende gibt es auf der Welt? Wie viele gibt es in dem Land, in dem Sie jetzt Deutsch lernen? Versuchen Sie herauszufinden, wie viele Menschen weltweit Ihre Erstsprache/n lernen bzw. sprechen.

4. Klären Sie folgende Begriffe:

die Landessprache | DACH(L)-Länder

die Amtssprache | die Varietät

offizielle Sprache | Muttersprache

Fremdsprache | EU-Länder



Österreichischer Verband
für Deutsch als
Fremdsprache / Zweitsprache

Mit Jedermann Deutsch lernen

Der ÖDaF sieht sich als Netzwerk und Forum für seine Mitglieder und alle DaF/DaZ-Interessierten innerhalb und außerhalb Österreichs.

Allen Besucher/innen der IDT stellt der ÖDaF Didaktisierungsvorschläge und Arbeitsmaterialien (A1-B2) zum österreichischen Hit des Jahres 2016 zur Verfügung: In „Jedermann“ geht es nicht um den berühmtesten Protagonisten der Salzburger Festspiele, sondern um einen jungen Mann, der seiner Liebe gerne alles gegeben hätte, aber daran gescheitert ist.

Themen: Standarddeutsch und Dialekt, Porträts, Redewendungen, Adjektive und Vergleiche.

www.oedaf.at/99gruende



<http://bit.do/oedaf>



24. Das goldene Buch

Sprachbereiche: Präsentieren

Material: ---

Grund: 32



1. In Grund 32 wird beschrieben, wie ein Buch eine besondere Bedeutung im Leben eines Menschen bekommt. Welches Buch hat/hatte auf Ihr Leben einen besonderen Einfluss?

2. Beschreiben Sie das Buch. Wie sieht es aus? Wie fühlt es sich an, wenn Sie es in der Hand halten? Wo heben Sie es normalerweise auf?

Was macht es zu etwas Besonderem für Sie?

groß/klein, ganz bunt,
goldene Buchstaben, in Leder
gebunden, ein einfaches Taschenbuch,
in einer alten Schrift, ganz neu, schwer,
leicht, riecht gut, viele Bilder,
... unter dem Kopfkissen, in der Tasche,
im Regal ganz oben, keine Ahnung wo es
gerade ist, ...



Wem würden Sie es borgen oder schenken?

Ich habe es von geschenkt
bekommen, mein allererstes Buch,
klug, lustig, philosophisch, wichtig für
mein Studium, ohne dieses Buch hätte
ich nie..., meine Ersparnisse sind darin
versteckt, ...



3. Erzählen Sie Ihrer Deutschklasse über dieses Buch. Sie können es auch mitbringen und herzeigen, daraus etwas vorlesen, ...



Mit dem Österreich Institut einfach, schnell und erfolgreich Deutsch lernen

Wer Deutsch lernt, lernt mehr als nur eine Sprache.

Das Österreich Institut bietet im Auftrag der Republik Österreich Deutschkurse an 9 Standorten in Europa sowie Firmenkurse weltweit an.

Als Teil der Auslandskulturpolitik informiert es über Österreichs Kultur, Wirtschaft und Bildungslandschaft mit eigenen Unterrichtsmaterialien:

- » Österreich Spiegel, Zeitschrift zum Deutschlernen (plus CD)*
- » www.sprachportal.at – gratis Materialien mit Schwerpunkt Österreich*
- » Fachsprachenmappen
- » Filmdidaktisierungen
- » www.deutsch.info – gratis online Kurse

www.oesterreichinstitut.at

*in Kooperation mit dem ÖIF



<http://bit.do/oei>



ANHANG

Hier finden Sie Erläuterungen zu den Aufgaben, tw. auch Lösungshinweise.

> AUFGABEN ZU ALLEN 99 GRÜNDEN

Aufgaben, die so gekennzeichnet sind, können anhand beliebiger Gründe aus der Sammlung bearbeitet werden. Wenn Sie vorhaben, sich im Unterricht mehrmals mit den „99 Gründen“ zu befassen, können Sie diese Aufgaben mehrmals mit jeweils verschiedenen Gründen bearbeiten lassen. Sie können aber auch selbst eine Auswahl treffen oder aber, wenn für die Lernenden die Sammlung der Gründe als Broschüre oder im Internet komplett vorliegt, Ihre Lernenden eine Auswahl treffen lassen.

Zu 1: Miniprojekt „Unsere Sprachen – unsere Gründe“

Viele Lernende benutzen außerhalb der Schule nicht nur eine Alltagssprache – immer mehr Familien sind mehrsprachig, deshalb ist es wichtig, dass die Möglichkeit besteht, mehr als nur eine „Alltagssprache“ anzugeben; wenn in Ihrer Lerngruppe Lernende mehr als zwei Alltagssprachen benutzen, sammeln Sie auch dazu Lernendenäußerungen. In mehrsprachigen Gruppen können sich anschließend an diese Sequenz die Lernenden gegenseitig Sprachen beibringen, die sie gut können.

Zu 2. Wörter merken

1. Zeigen Sie die Illustration und bitten Sie Ihre Lernenden, das Bild 3 Minuten lang zu betrachten und sich möglichst viele Wörter zu merken: „Sehen Sie das Bild drei Minuten lang an und merken Sie sich 10 Wörter.“
2. Verdecken Sie nun die Illustration und bitten Sie Ihre Lernenden, sich in Vierergruppen die Wörter zu notieren, die sie sich gemerkt haben, und jene zu markieren, die sie bereits kennen: „Arbeiten Sie zu viert. Notiert die Wörter. Welche Wörter verstehen Sie?“
3. Fragen Sie nun die Lernenden, ob sie sich noch an die Farbe und/oder die Position der notierten Wörter erinnern können: „Welche Farbe hat das Wort? Steht es oben, unten, links, rechts oder in der Mitte? Ist es groß oder klein?“
4. Zeigen Sie die Illustration und lassen Sie die Lernenden ihre Erinnerung überprüfen (Farbe, Größe, Position, Schreibweise).
5. Abschließen können Sie thematisieren, ob z.B. die Farbe eine Merkhilfe war.

Variante:

1. Bitten Sie die Lernenden, in Partnerarbeit fünf ihnen bereits bekannte und fünf neue Wörter auszuwählen. (Je nach Niveau können es auch mehr bekannte und weniger neue Wörter sein).
2. Erklären Sie, dass es nun einen kleinen Wettbewerb gibt: Jenes Team, das in zehn Minuten

die meisten seiner ausgewählten Wörter in den „99 Gründen“ findet, gewinnt. Dabei zählen groß gedruckte Wörter einfach, kleingedruckte Wörter dreifach. Das Team mit den meisten Punkten gewinnt.

3. Abschließend kann im Plenum die Bedeutung der im Text gefundenen Wörter geklärt werden.

Zu 3: Wörter suchen – Variante 1

Lassen Sie im ersten Schritt nicht bekannte und unbekannte Wörter suchen, sondern bilden Sie andere Kategorien: Gründe von Lehrer_innen/Gründe von Schüler_innen; Gründe, mit denen sich das Team identifizieren kann/Gründe, mit denen sich das Team nicht identifizieren kann.

Zu 3: Wörter suchen – Variante 2

Geben Sie für Schritt 1 ein Themenfeld vor (z.B. Wirtschaft oder Beziehungen). Dies ist besonders dann ratsam, wenn Sie anschließend mit diesem Themenfeld weiterarbeiten möchten.

Zu 3: Wörter suchen – Variante 3

1. Geben Sie für Schritt 1 Kategorien vor, die Diskussionen anregen könnten, z.B.: gute/wenig überzeugende Gründe; gilt hauptsächlich für Deutsch/gilt für alle Sprachen etc. Sie können zusätzlich die Suche auf ein oder zwei Themenfelder einschränken.
2. Lassen Sie größere Gruppen (4-5 Personen) bilden. Bitten Sie die Lernenden, zuerst in

Einzelarbeit jeweils fünf Wörter pro Kategorie auszuwählen. Fordern Sie sie dann auf, innerhalb der Kleingruppe Zweierteams zu bilden und sich auf je fünf zu einigen. Abschließend soll sich die Kleingruppe gemeinsam einigen.

3. Bitten Sie die Lernenden, zu fünf ihrer ausgewählten Wörter Sätze zu formulieren und zu notieren.

4. Anschließend lassen Sie sie diese fünf Wörter in den 99 Gründen suchen und die dort gefundenen Gründe mit ihren eigenen Sätzen vergleichen.

5. Sammeln Sie im Plenum die Erfahrungen aus den Kleingruppen: Worüber haben Sie diskutiert? Was waren dabei Ihre Argumente?

> AUFGABEN ZU AUSGEWÄHLTEN GRÜNDEN

Diese Aufgaben können anhand bestimmter Kapitel bzw. Gründe bearbeitet werden.

Zu 5. „Geistig fit“: Sudokulösung:

begreifen	die Intelligenz	das Gedächtnis	intellektuell	die Denkweise	logisch
die Denkweise	logisch	intellektuell	das Gedächtnis	die Intelligenz	begreifen
intellektuell	die Denkweise	die Intelligenz	logisch	begreifen	das Gedächtnis
logisch	das Gedächtnis	begreifen	die Denkweise	intellektuell	die Intelligenz
das Gedächtnis	begreifen	die Denkweise	die Intelligenz	logisch	intellektuell
die Intelligenz	intellektuell	logisch	begreifen	das Gedächtnis	die Denkweise

Zu 7. Der WOW-Effekt

Kommentar für Lehrende: Zum Sammeln weiterer positiver Beschreibungen können Sie die Lernenden in kleinen Teams um die Wette Listen erstellen lassen. Das Team, das in vier Minuten die meisten Beschreibungen notiert hat, bekommt einen kleinen Preis. Für negative Beschreibungen gibt es einen Punkteabzug. Vorschläge für die Arbeit mit dem Lied „Meine Deutschlehrerin“ von den Wise Guys finden Sie in dem Band „Österreich gehört“.

I	CH	M	A	G	D	E	U	T	S	C	H
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Zu 8. Schon als Kind ...

Diese Didaktisierung eignet sich für die Arbeit mit Erwachsenen/älteren Jugendlichen, die gerne an ihre Kindheit zurückdenken und über sie sprechen.

Punkt 3 – Lesen der Texte der anderen TN: Das gegenseitige Lesen der Texte können Sie zum Beispiel als Lesegalerie organisieren. Hängen Sie dazu die Texte, die die TN öffentlich machen wollen, auf und bitten Sie die TN, wie in einem Museum von Text zu Text zu gehen und zu lesen. Geben Sie den TN Zeit, einander Fragen zu stellen und sich über die Texte auszutauschen. Alternativ können Sie die TN auch auffordern, Fragen und

positive Rückmeldungen zu den Texten dazu zu schreiben.

Zu 9. Große und sanfte Wörter

Punkt 2 – Video:

Das Wort lautet

„Rhabarberbarbarabarbarbarenbartbarbierbierbarbärbel“

Punkt 3 – besondere Wörter Sammeln:

Bitten Sie die Lernenden, ihre Wortsammlung oder Teile daraus zu vertonen, indem sie z.B. unterschiedliche Rhythmen verwenden, Lautstärke und Sprechgeschwindigkeit variieren, abwechselnd im Chor, einzeln, zeitversetzt sprechen. Anschließend können Sie eine Reflexionsrunde gestalten und sich darüber austauschen, welche Lautkombinationen in den Ohren der Lernenden sanft/schön/... klingen.

Punkt 4 und 5 – Lieblingswörter:

Die Ergebnisse des 2004 vom Goethe-Institut veranstalteten Wettbewerbs „Das schönste deutsche Wort“ sind im gleichnamigen Buch im Hueber Verlag erschienen. Eine Liste der am häufigsten genannten Wörter sowie einige weitere Beispiele finden Sie hier:

<http://www.deutscher-sprachrat.de/index.php?id=299>

Zu 10. Wie man am besten lernt

Punkt 2 – Experiment zum Vokabellernen:

Bei der folgenden Aktivität geht es nur vordergründig darum, Wörter zu lernen. Das Hauptziel ist der Austausch über Strategien. Vorbereitung: Notieren Sie 10 – 15 Wörter auf der Tafel, von denen Sie annehmen, dass sie den Lernenden unbekannt sind.

- Erklären Sie, dass die Lernenden gleich neue Wörter sehen und eine Minute Zeit haben werden, sich diese zu merken. Verdecken Sie die Wörter nach einer Minute.
- Bitten Sie die Lernenden, die Wörter still zu wiederholen und zu zählen, wie viele sie sich gemerkt haben. Bitten Sie sie, die Anzahl zu nennen, ohne die Wörter aufzuzählen.
- Fordern Sie zunächst jene, die die höchste Zahl genannt haben, auf zu erzählen, wie sie vorgegangen sind. Fragen Sie dann die anderen Lernenden. Werten und kommentieren Sie die Strategien nicht, aber fassen Sie sie am Ende nochmals zusammen.
- Bieten Sie den Lernenden nun einen „Deal“ an: Wenn sie versprechen, eine der nun gehörten Strategien auszuprobieren, dürfen sie die Wörter noch einmal für eine weitere Minute sehen.
- Wiederholen Sie nun Schritte a) und b). Fragen Sie die Lernenden zum Abschluss, wie es ihnen

mit der neuen Strategie ergangen ist und welche anderen Strategien sie noch ausprobieren möchten.

Follow-up: Bringen Sie einige Unterrichtsstunden später einen Text mit, in dem die Wörter vorkommen.

Zu 11. Deutsch für den Tourismus

Punkt 2 – Ausdrücke für Statistiken

Die Urlaubsziele der Österreicher

Städtereisen werden in hohem Maße 2014 geplant und immer beliebter (41 Prozent, Vorjahr 29 Prozent). An der Spitze der beliebtesten Urlaubsformen liegt jedoch nach wie vor der klassische Badeurlaub, er wird von 46 Prozent der Befragten favorisiert. Einen Aktivurlaub wünschen sich 26 Prozent der Befragten. Als beliebteste Destination bei einem Auslandsurlaub liegt ITALIEN an der Spitze – knapp ein Viertel der Österreicher zieht es 2014 in dieses südliche Land. KROATIEN ist ein fast ebenso beehrtes Reiseziel mit Platz zwei, vor DEUTSCHLAND (13 Prozent) und GRIECHENLAND (6,7 Prozent).

Punkt 3 – Reisepläne von Jugendlichen

Überschrift	1	2	3	4	5
Text	E	C	D	A	B

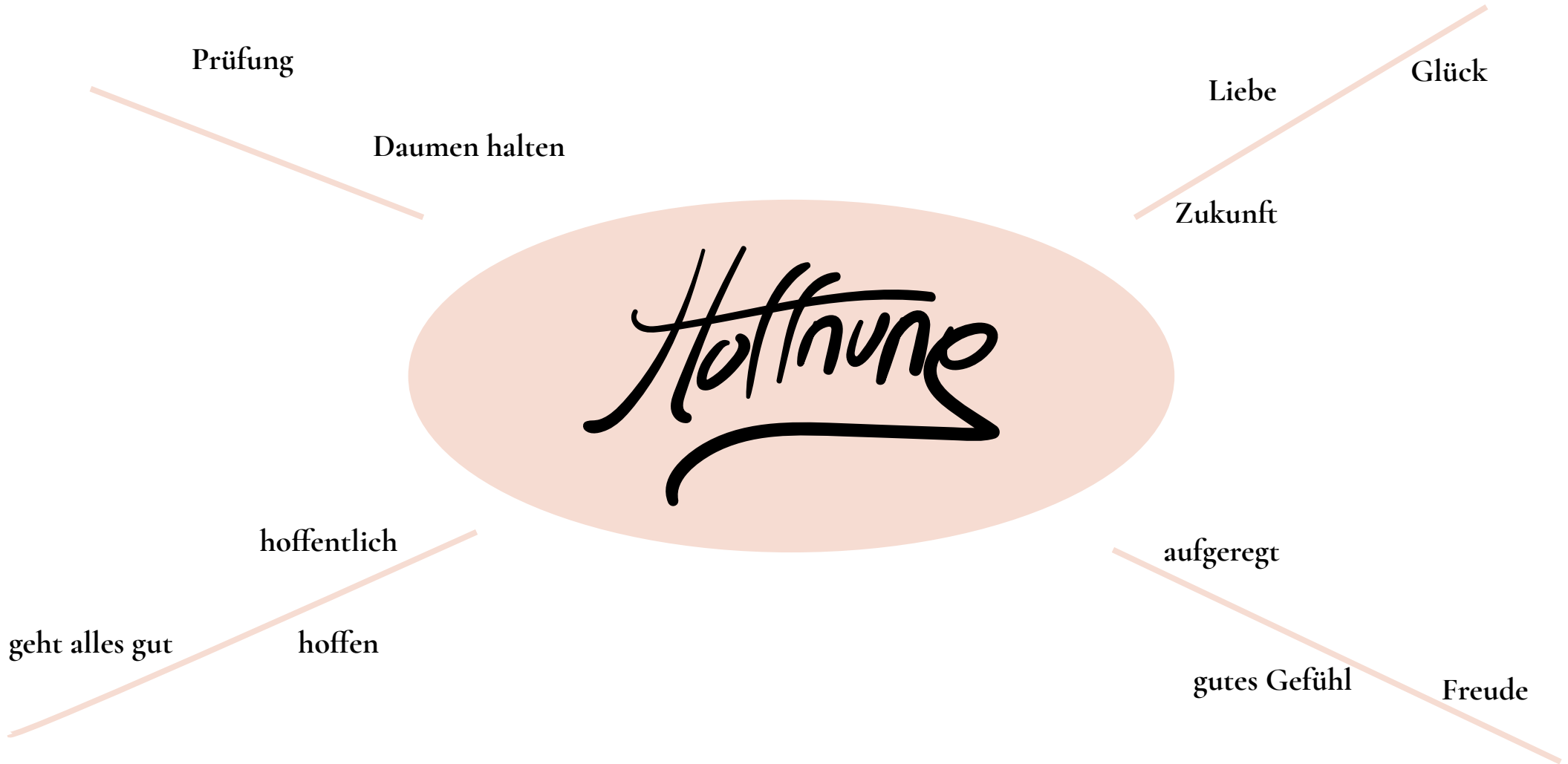
Zu 14. Richtige Sätze bauen

- Bitten Sie die Lernenden, zunächst selbstständig zu versuchen, die Lücken zu füllen.
- Lassen Sie dann jeweils eine/n LernerIn mit dem Text A und eine/n mit Text B zu zweit arbeiten und ihre Texte vergleichen.
- Abschließend bitten Sie die Lernenden, ihre Lösung mit dem Originaltext von Grund 19 zu vergleichen.

Zu 15. Zukunftshoffnungen

- Wortigel: Ein Wortigel (oft auch Assoziogramm) versammelt assoziativ Begriffe zu einem zentralen Thema. Bitten Sie Ihre Lernenden, spontan alles zu notieren, was ihnen zum Begriff „Hoffnung“ einfällt, diese einzukreisen und diese Kreise mit

dem Oval in der Mitte zu verbinden. Von diesen Kreisen können neue Linien zu Unterbegriffen führen. In einem zweiten Schritt kann die Mindmap dann thematisch geordnet werden. Mindmaps können alleine oder in Gruppen angefertigt werden. Wichtig ist, dass dabei nicht gesprochen und dass nichts durchgestrichen wird. Auf der nächsten Seite ein Beispiel für eine Mindmap.



2. Hoffnungen:

ein besseres Leben, neue Hoffnung, Türen zu einer anderen Welt öffnen, Leben ändern, Dissertation schreiben, groß rauskommen, gut leben können, Leben in einem helleren Licht sehen.

dafür tun:

Deutsch lernen, zwei Kilometer zu Fuß über ein Feld zur Schule gehen, eiserner Wille, aushalten, dass der Großvater aufhört mit mir zu reden.

3. Zukunft zeichnen:

Sie können diesen Schritt mit einer Fantasiereise einleiten. Laden Sie dazu Ihre Lernenden ein, sich im Geist auf eine Reise in ihre eigene Zukunft zu begeben, indem sie sich entspannt zurücklehnen und Ihnen zuhören. Wer möchte, kann dabei die Augen schließen. Lesen Sie dann einen vorbereiteten Text vor; für Lernende mit Deutschkenntnissen unter B1 in ihrer Muttersprache. Ein Beispiel auf Deutsch finden Sie weiter unten.

Wichtig: - Die Teilnahme an der Fantasiereise erfolgt ausschließlich auf freiwilliger Basis. – Bringen Sie die Reisenden am Ende wieder zurück in den Klassenraum.

Textvorschlag Fantasiereise:

„Stell dir vor, es sind jetzt 5 Jahre / 10 Jahre vergangen (und du bist nun erwachsen). Du wachst in der Früh gut ausgeschlafen auf und stehst auf. Im Bad betrachtest

du dich im Spiegel. Was gefällt dir besonders an deinem Aussehen? Sag etwas Freundliches zu dir. Dann gehst du frühstücken und es gibt dein Lieblingsfrühstück. Du riechst den köstlichen Duft vom Essen. Sieh dich ein wenig um. Wo frühstückst du? Wer sitzt mit dir am Frühstückstisch? Du trittst nun hinaus. Es ist ein wunderbarer Tag, die Sonne wärmt dein Gesicht, du spürst den Wind auf deiner Haut und gute Luft füllt deine Lungen. Du gehst nun deiner Arbeit nach. Was du heute zu tun hast, gehört zu deinen Lieblingsbeschäftigungen in der Arbeit. Was tust du? Mit wem arbeitest du zusammen? Wie sieht dein Arbeitsplatz aus? (Pause). Nun ist die Arbeit für heute getan und du hast jetzt frei. Du beschließt, die Zeit bis zum Schlafengehen für etwas Schönes zu nützen, etwas, was dir Spaß macht. Was möchtest du tun? Wohin gehst du jetzt? (Pause). Nun ist es Abend geworden und Zeit, schlafen zu gehen. Bevor du einschläfst, denkst du an die schönsten Momente des Tages zurück und planst den morgigen. Dann schläfst du ein. – Ich zähle jetzt von zehn rückwärts. Bei Null wachst du wieder in der Klasse in der Gegenwart auf. 10, 9, ... 0. Willkommen zurück!“

zu 18. Eine Brücke zu neuen Ufern

1. Die Städte Görlitz/Zgorzelec, die beiden Ufer der Neiße; Möglichkeiten, Arbeit zu finden, sich wohler zu fühlen und die Lebens- und Denkweise auf der anderen Seite des Flusses kennenzulernen (40); die Verständigung zwischen den Menschen (46); uns mit der Welt (49).

2. Görlitz ist die östlichste Stadt Deutschland und ist seit dem 2. Weltkrieg in einen deutschen und einen polnischen Teil geteilt (Oder-Neiße-Grenze). Das historische Zentrum ist, im Gegensatz zu jenem von anderen deutschen Städten, sehr gut erhalten; in den letzten Kriegstagen wurden 1945 jedoch die Brücken über die Neiße zerstört. Heute hat Görlitz/Zgorzelec ca. 87.000 Einwohner_innen, ca. 31.000 in Zgorzelec und ca. 56.000 in Görlitz (Wikipedia; Stand 2011). Seit 1998 ist Görlitz/Zgorzelec eine Europastadt. Informationen und Bilder finden Sie hier: www.goerlitz.de

4. Beispielfotos für Brücken finden Sie am Ende des Hefes. Das letzte Bild ist die Altstadtbrücke von Görlitz.

zu 21. Die Frauen verstehen

Stefan Zweig, 28.II.1881 – 23.2.1942, österreichischer Schriftsteller. Geboren in Wien, Studium in Wien und Berlin, lebte in Wien, Salzburg, London und Petropolis (Brasilien). Gedichte, Novellen (Schachnovelle, Brief einer Unbekannten, Sternstunden der Menschheit, ...) historische Biografien (Marie Antoinette, Maria Stuart, Joseph Fouché, ...), Romane (Die Welt von Gestern, Ungeduld des Herzens), Libretto (Die Frau Ohne Schatten, Oper von Richard Strauss). Geprägt vom jüdischen Großbürgertum in Wien; Sigmund Freud; Kaffeehausliteratur. Meldete sich freiwillig im 1. Weltkrieg, bekannte sich später zum Pazifismus. Ab 1933 keine Publikationsmöglichkeit mehr in

D/A; Exil in England und später Brasilien. Dort Selbstmord mit seiner Lebensgefährtin. „Brief einer Unbekannten“ (1922): Novelle in Briefform. Die Verfasserin schreibt darin an ihre große Liebe, in die sie schon als Kind verliebt war. Als junge Frau hatte sie eine kurze Beziehung mit ihm, aus der ein Kind entstand. Da er sie jedoch nicht mehr kontaktiert, verschweigt sie ihm dessen Existenz und zieht das Kind alleine auf. Jahre später begegnet sie ihm nochmals, und obwohl sie die Nacht zusammen verbringen, erkennt er sie nicht. Auch beim Lesen ihres Briefes kann er sich nur mehr „wie im Traum“ ganz vage an sie erinnern.

5. Assoziogramm:

Lassen Sie im stummen Dialog gemeinsam auf ein großes herzförmiges Poster Assoziationen zum Thema „unsterbliche Liebe“ sammeln. Beim stummen Dialog wird nicht gesprochen; die TN notieren ihre Assoziationen auf das Plakat, lesen das, was andere bereits geschrieben haben und können Kommentare/Stichworte dazu schreiben, jedoch nichts, was geschrieben wurde, durchstreichen. Lassen Sie den TN Zeit, um in Schwung zu kommen, lassen Sie auch Pausen zu, in denen sie einfach nur nachdenken. Lassen Sie auch Einträge in den Erstsprachen bzw. anderen Fremdsprachen zu. Die Aktivität endet, wenn niemand mehr schreibt oder das Poster ganz voll geschrieben ist.

In einem zweiten Schritt können Sie den Lernenden helfen, für alle Einträge eine deutsche Entsprechung zu finden.

Altstadtbrücke in Görlitz

https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Goerlitz-altstadtbruecke_plt.jpg



Der Viadukt über die Neiße bei Görlitz

[https://de.wikipedia.org/wiki/Neißeviadukt_\(Görlitz\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Neißeviadukt_(Görlitz))



Brücke im Nebel

<https://pixabay.com/en/bridge-wooden-bridge-color-the-fog-2122661/>



Brücke im Sonnenuntergang

<https://pixabay.com/en/u-leg-bridge-teak-bridge-old-sunset-1370430/>